

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926**

376 (5.12.1926) Sonderbeilage. Das Deutsche Buch

# Das Deutsche Buch

SONDERBEILAGE ZUM KARLSRUHER TAGBLATT VOM 5. DEZEMBER 1926

## Bücher und Preise.

Der Buchhandel befindet sich z. B. in einer schweren Krise. Das beweisen viele Wertzeichen auf dem Buchmarkt. Einmal die für unsere Wirtschaftslage auffällig hohen Preise; dann die vielen Ausgaben ausländischer Literatur, die den einheimischen Buchwerken schwere Konkurrenz machen und in jedem Betracht Absatz tun; zuletzt die vielerlei aufeinander guten Aufmachungen von viel gelesebenen Büchern, die sich beim und nach dem Lesen als Wohlheiten in Papier, Heftung und Einband erweisen. Eine der merkwürdigsten Erscheinungen stellt sich z. B. bei dem vor kurzem freigegebenen *Quintus Sertorius* ab, der in zahlreichen Ausgaben und in verschiedenen Druckformen und Papierausstattungen erscheint, illustriert und nicht illustriert. Mit wenigen Ausnahmen darf man viele dieser Ausgaben nach ernsthafter Prüfung zur Seite schieben. Nur wenige Ausgaben entsprechen bücherliebhaberlichen Anforderungen. Mit immer neuem Interesse und Vergnügen nimmt man die in einzelnen Bänden

erscheinende Ausgabe der „Athena“ bei Hermann Schaffstein-Köln in die Hand. Die Ausgabe vom „Fest der Zaunfünfe“ ist in Einband (Ganzleinen), Papier, Bindung, Satztape und Illustration (H. Meißner) von hoher Güte und solider Einfachheit, daß es eine Zeit ist, das Buch nur in die Hand zu nehmen. Man sieht, dem Verleger liegt daran, dem fertigen Inhalt eine ansprechende Schale zu geben, Lesen und Besitzen zum Genuß und zu dauernder Freude zu machen. Allerdings der Preis ist nicht niedrig, aber doch entsprechend angelegt. Aber ein gutes und schön ausgestattetes Buch ist ein handiger Wert, wie man in der Inflation genügend erlebt hat; es ist ein Lebenswert. Der Verlagsbuchhandel, der auf Geschäftssucht und Dauerhaftigkeit steht, geht deshalb systematisch darauf aus, bei nicht zu hohen Preisen gediegene Ausstattungen zu bieten. Es scheint sich eine große Scheidung vorzubereiten: Inhaltlich gute Bücher auch in guter Ausstattung herzustellen und inhaltlichen Schund mit bestechender Leuchterlichkeit anzubieten, die sich als brüchig kaum lange hält. Die ansehnlichen und geringen Preise erweisen sich aber als Mäßen, da Einband, Papier und Heftung meist rasch verderben und zugrunde gehen. Diesen inhaltlichen und ausstattungs-mäßigen Unterschieden meist laubstreuender Bücher braucht man keine Kränze nachzuweihen. Es bewahrt sich das immer: Gute Ware ist nicht zu teuer bezahlt; schlechte Ware ist bei billigem Preis zu teuer.

richte, hilft ihrem Jugendfreund aus seiner Komplaziertheit und Schwäche heraus, nicht durch altkluge Reden, sondern dadurch, daß sie das Leben erlebt und damit begreift. Sie ist die eigentliche Trägerin der Handlung, und in ihrer Reinheit und natürlichen Kraft charakterisiert sie den Sinn und den Wert des Lebens. Im gleichen Verlag sind unter dem Titel „Der Wunderbaum“ Geschichten, Fieber, Rätsel und dergl. für die Kleinen gesammelt und mit vierfarbigen Bildern ausgestattet. Wir empfehlen das Buch für die ersten Schuljahre, wobei wir wissen, daß gerade ältere Kinder mit noch härterer Teilnahme danach greifen werden. Unter den vielen Kalendern erscheint im ersten Jahrgang bei Emil Piskun & Co. A.-G. in Leipzig Kalender der Kinderwelt. Er ist ein schönes Jahrbuch für Kinder im Alter von 8-12 Jahren, hat 46 Seiten Inhalt, Kleinstadt, ist reich mit bunten Bildern und einem farbenprächtigen Umschlag versehen. Er hat einen gediegenen Inhalt, Kalendarium, Märchen, Erzählungen, Gedichte, ein kleines, lustiges Theaterstück, Sätze, Preisrätsel mit 100 wertvollen Bücherprämien.

Luftige Bilder von Ebner mit Versen von Sammler sind unter dem Titel „Mein Püppchen“ in dem reich und bunten behilberten Büchlein (im Verlag Segel & Schade in Leipzig) zusammengefaßt. Die Liebe zur Natur ist in Beziehung zu Blumen und zu hübsch gemalten geschäftlichen Gedichten zusammengefaßt in dem Diavolvergleich „Das Blumen-gärtlein“, ein lustig und lehrreiches Buch von S. Stodmann. (Verlag Fortus & Co., bootes, der Aude, des Schnee- und Eislandes usw., Weltkunde, Geographie, Wirtschaft, Naturwissenschaft kommen in außerordentlich gediegenen Aufsätzen zur eindringlichen und absolut verständlichen Vertiefung. Die Gedichtproben reichen vom klassischen Gut bis zu den neuesten Dichtern wie Gerhart Engelke. In Erzählungen ist nur verworrenes und jede Kritik befehdende Dichtung aufgenommen. In Autoren zählen wir unvollständig, aber immerhin wegweisend auf: Norbert Jaques, Müller-Partenkirchen, Theodor Storm, Heinrich Federer, Fehner, Günzler, E. A. Weik, Ernst Zahn usw. Das von Goethe, Hebel bis zu C. F. Meyer Proben gegeben werden, rechnen wir dem Herausgeber Prof. Dr. Ernst Baum in Wien besonders hoch an. Er hat als Motto Fontanes Wort gesetzt: „Wer schaffen will, muß fröhlich sein.“ Wir möchten zu dem Buche sagen: Wer durch dieses Buch fröhlich ist, wird gerne schaffen.

## Stallings Bilderbücher und Jugendschriften.

Auch in diesem Jahre wurden für unsere Kleinen wieder wunderschöne Bilderbücher herausgebracht. Der rührige Verlag Gerhard Stallings, Oldenburg i. O., hat uns seine diesjährigen Neuigkeiten zugesandt. Als erstes greifen wir von Storm den „Meinen Hävelmann“ heraus. Es ist so bekannt, daß ein Rob überstäufig ist. Sehr zu begrüßen ist es, daß sich der Verlag an einen Autor wie Felix Timmermans gewandt hat, dessen reizende Geschichte „St. Nikolaus in Rom“ als Bilderbuch erscheint. Eine alte kleine Stadt liegt verschneit da. In ihr leben die Gestalten dieser lieb-lustigen Geschichte. Trinken Mutter, die alte geldjährende Höferin des „veränderten Rosenknecht“ mit dem großen, großen Schokoladenknecht, der janges-freudige Nachtwächter und der Dichter Remoldus Keersmakers, der die Nächte durchwacht und Reime schmiedet, und dann die kleine Cäcilie, die so furchtbar arm ist. Und zu dieser Stadt

Ernst Kreidolf, Leipzig. (Notapfel-Verlag, Zürich und Leipzig.)

Wenn auch dieses „Bilderbuch“ des berühmten Meisters zunächst für Kinder bestimmt ist, so ist man die Grenze ja nicht zu eng. Gewiß wird sich das Kind wohl am unmittelbarsten an diesen Begebenheiten freuen, lang, ehe es die Worte lesen und verstehen kann. Aber dieses Buch hat die Kraft, mit dem wachsenden Kinde zu wachsen; es schenkt dem reiferen Verleser neue Schönheiten und zuvor verborgene Wahrheiten. Und es wird selbst dem nachdenklichen

## Der Karlsruher Bevölkerung sei zur Kenntnis gebracht

daß neben dem neuen Adressbuch 1927 soeben ein bedeutendes Werk zur Baugeschichte der Stadt erscheint. Landestheater, Kunsthalle und die Orangerie sind Bauwerke, die bereits zu Wahrzeichen unserer Stadt geworden sind; doch noch wenig ward uns von ihrem Erbauer bekannt, von dem genialsten Schüler Weindrenners

## Heinrich Hübsch

Valdenaire legt jetzt auf den Weihnachtstisch jedes Freundes Karlsruhes eine kurze, lebendige Darstellung von Leben und Werk dieses bedeutendsten Karlsruher Architekten des 19. Jahrhunderts: ein schönes, bebildertes Buch in leuchtendem und stoffigen Stille! Dieses Werk sei Ihr Festwunsch oder die Weihnachtsgabe, die Sie Ihren Freunden bereiten.

Valdenaire, Arthur, Heinrich Hübsch. Eine Studie zur Baukunst der Romantik. VI, 88 Seiten mit 17 zum Teil ganzseitigen Abbildungen nach photographischen Aufnahmen auf Kupferdruck. Preis broschiert Mf. 4.80, Leinen Mf. 6.40.

Inhalt: Vorwort, Jugend u. künstlerische Entwicklung, Bauten aus der ersten Schaffenszeit, kirchliche Bautätigkeit, Bauten aus der mittleren und letzten Schaffenszeit, literarische Tätigkeit. In allen Karlsruher Buchhandlungen erhältlich.

Verlag G. Braun, Karlsruhe.

und diesen Menschen kommt nun St. Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht, und eine verwinkelte lustige Handlung rollt sich ab. Cife Wenz-Victor schuf auch hierzu prächtige Illustrationen.

Svend Pleuron schrieb in dem Bilderbuch „Angelegte Spielkameraden“ zum erstenmal für die Kleinen. Wer Erwachsenen kennen ihn ja längst als anerkannten Meister moderner Tier- und Pflanzenmalerei. Wir können jedoch nichts Besseres tun, als unseren Kindern auch Svend Pleuron in die Hand zu geben, denn die Geschichte ist wirklich ganz köstlich. Ein Kästlein, ein Fischlein und Daise wachsen als Spielkameraden und Freunde miteinander auf, tummeln sich, bis zuletzt doch die Natur durchbricht und das ungetriebene frohe Zusammensein zerstört. Pleurons Zeichnungen begleiten den Text unendlich flüchtig.

In dem Buche „Wer will mir mit frischen Baden diese schönen Risse knaden“ erhalten wir eine köstliche Neufassung gereimter Rätsel von Gölz und alter Volksrätsel von Einrod, herausgegeben von dem bekannten Jugendschriften-Bibliophilen Karl Sobredor, mit lustigen Bildern versehen von Helmuth Starbina. Rätselraten ist immer ein lieber Zeitvertreib.

Professor W. Scholz, der bekannte Mitarbeiter des „Simplizissimus“ schuf in dem Bilderbuch „Die liebe Eisenbahn“ prächtige Bilder, die uns die Freude einer Fahrt mit der Eisenbahn durch Dorf und Flur, in Sonne, Regen und Sturm erleben lassen. Allen Kindern wird dieses nette Eisenbahnbilderbuch viel Freude bereiten.

Endlich kommen noch die billigen Leporello-Bilderbücher. Besonders gut gelungen ist „Der Wettkampf zwischen dem Hosen und dem Schwanz“. In dem „Rundfunkstrahlwelpeter“ von Karl Sobredor huldigt der alte, liebe, unsterbliche Strahlwelpeter der Neuzeit und hat sich dem Rundfunk angeschlossen lassen.

## Bücher als Weihnachtsgabe

mit wenig Geld viel Festesfreude!

Keine schönere, dauerndere Gabe als durch ein

## BUCH

Jedem haben wir etwas zu bieten.

Die Fülle alter und neuer Bücher liegt in reicher Auswahl für alle bereit bei

Ernst Kundt  
Herdersche Buchhandlung  
J. Lincks Buchhandlung  
Metzlersche Buchhandlung  
Müller & Gräff

W. Schultzenstein  
A. Bielefelds Hofbuchhandlung  
Braunsche Buchhandlung  
Buchhandlung z. Hauptpost  
Evang. Schriftenverein

München.) — Unser Mitarbeiter R. Bozmann, der unsere jugendlichen Leser demnachst noch als besonderen Freund kennen lernen werden, hat der Kinderwelt eine Sammlung „Märchen für Kinderherz“, Märchen, Fieber und Geschichten für Knaben und Mädchen mit zahlreichen Originalillustrationen von Jüngermann und Lehre im Jugendschriftenverlag Weidinger, Berlin W 66, geschenkt. Es sind durchgehende Originalbeiträge des bekannten Dichters, der durch die Erläuterung der Jugendseele schon längst sich neben anderen Dichtungen einen besonderen Namen erworben hat. Einige Notendrucke vervollständigen das sehr empfehlenswerte und echte Kinderbuch.

Nach Inhalt und Ausstattung ein wirkliches Buchwert ist das 500 Seiten starke Sammelbuch „Froh des Schaffens“. Das Buch für jung und alt. (Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien, Berlin, Leipzig, Neuyork.) Sofort fällt auf die geistliche Art, in der das heutige technische und wirtschaftliche Zeitalter ohne Vernachlässigung der schöpferischen Seite einen Hauptteil ausmacht. Ueber elektrische Bahnen, über Stahlbereitung, über Mundfunk und Fernübertragung, über Lichtreklame, über Film, über Ringen geht es zum Sport, so des Ball-

Erwachsenen oft Spiegel sein für das, was er innen in sich erlebt. Vor allem ist „Luzifer“ ein Familienbuch. Es bringt Kinder und Eltern zusammen. In der gemeinsamen Freude am einfach Schönen. Da die Blätter sämtlich vollständig reproduziert sind, ist es fast, als läße man über den farbenkräftigen Lebensvollsten Originalen selbst.

Thiel, Johannes, und Wilhelm Matthiesen, Karlemann und Fledermisch oder was zwei lustige Gesellen auf ihrer merkwürdigen Weltreise erleben. Mit 15 farbigen Bildern. Duer 4<sup>o</sup> (VI u. 72 S.; 8 Tafeln.) (Freiburg im Breisgau 1926, Herder.)

Für den Übergang vom Bilderbuch zur ersten Lektüre das gezeichnete Buch zu schaffen, war eine Aufgabe, für deren Lösung bisher sowohl der Zeichner wie der Dichter fehlten. „Karlemann und Fledermisch“ hat sie erfüllt. Johannes Thiel gab in Strich und Farbe Bilder von großer Einfachheit und Frische; Wilhelm Matthiesen schrieb eine Erzählung dazu, die Nähe und Ferne, Märden und Wirklichkeit, Zauber und Abenteuer glücklich verbindet. In der Phantasie des Kindes werden „Karlemann und Fledermisch“ weiterleben!

## Müller & Gräff

Buchhandlung und Antiquariat  
Seminarstrasse 6 / Kaiserstrasse 80a  
Durlach: Hauptstrasse 59

besorgt alle Bücher, soweit nicht vorrätig.

## Für jedes Kind ein Weihnachtbuch!

Mathiesen Das alte Haus. Ein Märchenbuch f. 4-7 j. geb. 4.50 Col.-Ausg. 6.00  
Roer Blauhöschchen und Rotröckchen. Eine lustige Luftballongeschichte für 5-8 j. Mk 3.00

Batzer Müslin und seine Tante Loline. Eine Mäusegeschichte mit Bildern f. 7-10 j. Mk. 1.80  
Thiel & Matthiessen Karlemann und Fledermisch. Was zwei lustige Gesellen auf ihrer Weltreise erleben für 8-12 j. Mk. 6.50

HERDERSCHER BUCHHANDLUNG, Herrenstraße 34

## Badische Heimat-Literatur

in der  
Braunschen Buchhandlung  
A. Troschütz  
Kaiserstr. 58, gegenüber der Kleinen Kirche.

erschene Ausgabe der „Athena“ bei Hermann Schaffstein-Köln in die Hand. Die Ausgabe vom „Fest der Zaunfünfe“ ist in Einband (Ganzleinen), Papier, Bindung, Satztape und Illustration (H. Meißner) von hoher Güte und solider Einfachheit, daß es eine Zeit ist, das Buch nur in die Hand zu nehmen. Man sieht, dem Verleger liegt daran, dem fertigen Inhalt eine ansprechende Schale zu geben, Lesen und Besitzen zum Genuß und zu dauernder Freude zu machen. Allerdings der Preis ist nicht niedrig, aber doch entsprechend angelegt. Aber ein gutes und schön ausgestattetes Buch ist ein handiger Wert, wie man in der Inflation genügend erlebt hat; es ist ein Lebenswert. Der Verlagsbuchhandel, der auf Geschäftssucht und Dauerhaftigkeit steht, geht deshalb systematisch darauf aus, bei nicht zu hohen Preisen gediegene Ausstattungen zu bieten. Es scheint sich eine große Scheidung vorzubereiten: Inhaltlich gute Bücher auch in guter Ausstattung herzustellen und inhaltlichen Schund mit bestechender Leuchterlichkeit anzubieten, die sich als brüchig kaum lange hält. Die ansehnlichen und geringen Preise erweisen sich aber als Mäßen, da Einband, Papier und Heftung meist rasch verderben und zugrunde gehen. Diesen inhaltlichen und ausstattungs-mäßigen Unterschieden meist laubstreuender Bücher braucht man keine Kränze nachzuweihen. Es bewahrt sich das immer: Gute Ware ist nicht zu teuer bezahlt; schlechte Ware ist bei billigem Preis zu teuer.

## Für unsere Kinder.

Was vor dem Krieg schon immer grundsätzlich im Ausdruck kam, wurde durch Krieg und Kämpfer leblich aufgehoben: nämlich die Forderung, daß bei Jugendbüchern nicht ge- mässener, altkluger Ton und hemmungslose Zensurerei den Kindern ein ganz falsches Selbstbild geben darf, sondern daß gerade hier erst recht zur Vorbereitung auf das Leben die Wirklichkeit an erster Stelle stehen muß. Die kleine und große Badische Literatur ist in der Zeit der ernsten Verlagen längst verschwunden, und an ihre Stelle ist wirkliches Bildungs- gut getreten. — In erster Linie dürfen wir hier den Verlag R. Thiemeemann in Stuttgart nen- nen. Wir tun es um so lieber, weil auf diese Reihen ein Buch unserer geschätzten Mit- gliederin Toni Rothmund rechtlich er- schienen ist. Es heißt „Schloß Dnneleid“, in schön gebunden und von dem bekannten Ge- schichtler Karl Staritz in hübschem Zeichenformat ausgestattet. In unaufdringlicher, aber einprä- glicher Weise gibt die Verfasserin dem Sag- lebendigen Ausdruck, daß Schloß Dnneleid nicht Leiden, sondern nur durch eigenes opfervolles Leiden erworben wird. Da Stefan Morz den Sinn dieser Lebensweisheit nicht erfaßt hat, geht ihm das Schloß verloren, aber in der Er- kenntnis gewinnt er Renand „Dnneleid“. Freilich, natürlich und lebendig sind die vier un- geliebten Jugendgezeiten und ihr Heranwachsen- geist. Seltsam mißt das Schicksal ihre Geschichte durcheinander. Anna Barbara Stamm gerade erwachsen und stark wie eine junge

# Neues vom Büchermarkt!

- |  |   |
|--|---|
| Claude Anef, Ende einer Welt, geb. 7.00                | Alfred Neumann, Der Teufel, geb. 7.50                         |
| Alfred Brust, Die vierter Erde, geb. 7.50              | Alfred Neumann, König Haber, geb. 1.75                        |
| Herb. Eulenberg, Sterbliche Unsterbliche, geb. 7.00    | Alfred Polgar, Orchester von Oben, geb. 8.00                  |
| Herb. Eulenberg, Zwischen zwei Frauen, geb. 5.00       | Otto Reiner, Die erste Heimat, geb. 5.00                      |
| Gust. Frenssen, O Babendiek, geb. 15.00                | Willh. v. Scholz, Perpetua, geb. 8.50                         |
| Willh. Hegeler, Die zwei Frauen des v. Key, geb. 5.50  | Herm. Sudermann, Der tolle Professor, geb. 8.50               |
| Rudolf Herzog, Das Fährlein der Versprenten, geb. 6.50 | Olga Wohlbrück, Die Frauen des Schullehrers Tarnow, geb. 8.00 |
| Paul Keller, Marie Heinrich, geb. 7.00                 | Ernst Zahn, Die Hochzeit d. Gaudenz Orell, geb. 6.00          |
| Jos. v. Lauff, D. Pred. v. Aldekerk, geb. 7.00         |   |

## Geschwister KNOPF

Beim Anblick des Leporellos „Das Dorf“, mit Versen von Robert Reinick und Bildern von Gottfried Eichenhut werden sich unsere Kleinen an ihren Sommeraufenthalt draußen auf dem Lande erinnern.

Die qualitative Ausstattung der „Stalling Bilderbücher“ ist wirklich wieder ganz vorzüglich, ja, wir können sagen, sie überrufen noch die hohe Linie des vorigen Jahres. Dazu sorgte der Verlag, daß die Preise so niedrig wie möglich gehalten wurden, um so allen den Kauf eines guten Bilderbuches für ihre Kleinen zu ermöglichen.

Au der schönen Jugendschriftenreihe, die Will Weiper im Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. D., herausgibt, haben sich wieder zwei

neue Bände gefüllt. Will Weiper hat seinen „Parzival“ neu bearbeitet für die Jugend. Die Illustrationen Paula Jordans erfrischen in Technik und Inhalt so sehr den Gebauftenkreis und Inhalt der Parzivalage, daß man ohne sie das Buch sich gar nicht denken könnte. In dem Buche „Vom Teufel und seinen Gefellen“ erzählt und Eise Franke, wie in früheren Zeiten der Teufel einem aus mancher argen Klemme geholfen hat, wenn man die nötige Schlaueit besaß, mit ihm umzugehen. Der Teufel war ein schlechter Kerl, aber er war eigentlich doch noch dümmer als schlecht, und es ist ihm daher auch meist über ergangen. Er ist ausgelacht worden und hat viel zu leiden gehabt, bis er aus der Welt geschafft wird, wie wir in der letzten Geschichte dieses kleinen Büchleins erfahren. So lustig wie die Geschichten sind auch die Vollbilder in Offsetdruck und die Federzeichnungen von Ulla v. Botsch.

### Bilderbücher.

Daß auch in einer kunststillen Zeit wenigstens Bilderbücher für die Unmündigen und noch schwer Lesenden nicht fehlen, ist eine Selbstverständlichkeit für Eltern und Erzieher — eine erfreuliche Selbstverständlichkeit, weil gewisse Verlage in jeder Hinsicht mit vertrauenswerten Veröffentlichungen herauskommen. Zu diesen vertrauenswürdigen Verlegern gehört Josef Scholz & Mainz, der schon seit Jahrzehnten am Werk ist, unsere Jugend mit dem ihr gemäßen Anschauungs- und Lesestoff zu versehen. Auch dieses Jahr sind wieder herrliche Proben dieser das Bedürfnis unserer Kleinen berücksichtigenden und erfüllenden Firma erschienen. Es fehlt nichts, was für das Alter von 3 bis 4 Jahren bis zum 13. und 14. Jahr tauglich wäre: Anschauliches aus der Natur und Technik (fürs Kind: Bei allerlei Tieren, Allerdand schone Sachen, Spielzeugbilder, Leben und Berufe), Velehrsamme (Wieviel findst?, Ein Tag im

# Das beste Geschenk, ein gutes Buch

kaufen Sie in unserer großangelegten Bücher-Abteilung. Sie finden viele neue Bücher (modernes Antiquariat) im Preise bedeutend herabgesetzt.

## HERMANN TIETZ

— Beachten Sie unser heutiges Bücherinserat. —

Safenhaus, Wer fährt mit?), Märchenhaftes und Sagen (Die Geschichte vom Kalifen Storch, Reineke Fuchs) und Vaterländisches (Hindenburg) teils mit, teils ohne Text, aber immer mit prächtigen, anziehenden, frohen und erfrischen Bildern. Es würde zu weit führen, auf jedes einzelne Buch einzugehen. Man fühlt bei jedem: So lernt man sehen, so lernt man lesen. Der wird Lernen leicht und lustig gemacht. Kein Ton in Wort und Bild stört oder verleht; kein Buch ohne geistigen oder seelischen Gewinn. Es sind wahre Gottes- und Menschengaben voller Liebe und Fürsorglichkeit für unsere Jugend, die mit den billigen und haltbaren Scholz-Bilderbüchern geboten werden.

die Landschaft vertrauter machen, daß vor allem Bauten ihr Bild entscheidend beeinflussen und Weiterwerke der Baukunst am rechten Platz die höchsten landschaftlichen Eindrücke erzielen. Und diese Verknüpfung von Natur und Bauwerk bringt auch in der Landschaftsmalerei die stärksten Wirkungen hervor. Sogar am ausgesprochensten Bildgebungen veranschaulichen die Ausführungen und bilden einen reizvollen Sammel des Büchleins.

### Verschiedene Einzänge.

**Die Abstammung der Kunst.** Von Wilhelm Bölsche. Mit 14 Tafelbildern und einem farbigen Umschlagbild. (Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart).

Bölsche behandelt den Stoff nicht als Kunsthistoriker, sondern als Naturwissenschaftler philosophischer Richtung. Die Natur selbst bildet ja Kunstwerke, und beim Tier finden wir sogar Gesang und Tanz. Wie nun der Mensch zur Kunstüberzeugung gekommen sein mag, zeigt Bölsche in der ihm eigenen, bereiten, lichtvollen Art, und auch an zahlreichen Bildproben weit er uns nach, wie der Mensch in der bildenden Kunst Fortschritte gemacht hat.

**Landschaftliche Schönheit.** Von Geh. Studienrat Prof. Dr. S. Stürenburg, Dresden-Löschwitz. Mit 11 Abb. auf 10 Tafeln. (VIII und 84 S.) 8 Kart. (Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1926).

Daß die Landschaft in der Mannigfaltigkeit und in der Bewegung Wirkungsmittel von höchstem Reiz besitzt, liegt nahe. Nicht so die Erkenntnis, daß die Spuren menschlicher Kultur

Goeben erschien:

### U. Freiherr von Kruebener

## Unendliche Weiten

Erinnerungen aus dem Zarenreich

Mit Abbildungen von G. Sellheim

Leinen gebunden 6 RM

Gerade jetzt, wo vieles von der russischen Eigenart durch das Zerbröckeln des Volkseigentums entstellte erscheint, ist es von besonderem Reiz, sich von einem mit ungewöhnlichem Erzähler Talent begabten Kenner der Verhältnisse zeigen zu lassen, wie der Russe wirklich ist.

Verlag von

### J. Neumann-Neudamm

## Die Jugend

zwei Bücher, nützlich und äußerst preiswert, auf den weihnachtlichen Gabentisch!

### Am Ursprung unseres Volkstums

Aus der germanischen Götter- und Sagenwelt. Von D. Weigert. 200 Seiten. Geb. RM. 2.—

### Bei unseren Altvordern

Kulturgeschichtliche Erzählungen aus dem Mittelalter von D. Weigert. Geb. RM. 2.50

Konordia A.-G. für Druck und Verlag

Süßl-Baden

Kein Antiquariat!

# GUTE BÜCHER

für die eigene Bibliothek — als stets willkommenes Geschenkwerk!

Keine Restbestände!

Unsere neuen schönen Klassiker-Ausgaben kosten je Band nur 4 Reichsmark:

**G. KELLERS WERKE.** Herausgeg. v. Gustav Steiner mit 55 Abbildungen. 8 Bände. Halbleinen à 4.— = RM. 32.—, Halbleder RM. 56.—, Halbpergament auf Japanpapier mit Goldschnitt RM. 68.—. Jeder Band Halbleinen einzeln RM. 5.—.

„Es gibt wenig Ausgaben deutscher Dichter, die zugleich so vornehm und stimmungsvoll wirken wie diese.“ (Univ.-Prof. Dr. K. Helm, Marburg.)

Diese neue achthändige Ausgabe darf getrost als eine Standard-Ausgabe bezeichnet werden. In der Ausstattung und im Druck den besten bisherigen Ausgaben mindestens ebenbürtig, übertrifft sie diese durch die Vollständigkeit, durch das reiche Bildnis- und Faksimile-Material und die musterhaften Einleitungen.“ (Ludwig Fulda, Berlin.)

**SCHILLERS WERKE.** Herausgegeben von Rudolf Krauß. Mit 8 Abbildungen. 6 Bände. Ganzleinen à 4.— = RM. 24.—, Halbleder RM. 42.—, Halbpergament auf Japanpapier mit Goldschnitt RM. 51.—. Jeder Band Ganzleinen einzeln RM. 5.—.

Unmittelbarer Genuß der Werke des unsterblichen Dichters in ihrem unvergänglichen Teil, und zugleich die Freude am geistigen Besitz, eine der inneren Bedeutung würdige äußere Buchausstattung zu erhöhen, ist die Aufgabe, die hier durch die verständnisvolle Beratung des Herausgebers, des bekannten schwedischen Literarhistorikers, in glücklicher Weise gelöst ist.

**HAUFFS WERKE.** Herausgegeben von Otto Heuschele. Mit 6 Abbildungen. 4 Bände. Ganzleinen à 4.— = RM. 16.—, Halbleder RM. 28.—, Halbpergament auf Japanpapier mit Goldschnitt RM. 34.—. Jeder Band Ganzleinen einzeln RM. 5.—.

Daß dem Dichter Hauff immer noch die Liebe der Lesewelt gehört, ist damit erwiesen, daß seine Werke immer wieder in buchtechnisch neuer Gestalt dargeboten werden. Die hier angezeigte Ausgabe, die nach innen und außen hin edel gearbeitet ist, vereint ungefähr alles, was wir von Hauff kennen. Sicherlich wird Hauff, der Liebling von jung und alt, auch in dieser neuen Gestalt Freude in viele Herzen tragen.

**J. P. HEBELS WERKE.** Herausgegeben von Wilhelm Zentner. Mit 7 Abbildungen. 3 Bde. Halbleinen zusammen RM. 12.—, Halbleder RM. 20.50. Die Halbleinenbände einzeln: Band I RM. 5.—, Band II RM. 6.—, Band III RM. 4.—.

Was diese Ausgabe uns wertvoll macht, das ist ihre Vollständigkeit einerseits, sind ihre gediegenen Einleitungen und das schöne umfangreiche Lebensbild andererseits. Wir dürfen diese neue Ausgabe unsern Lesern von Herzen empfehlen. Vergessen wir nicht die solide, schlichte Ausstattung, und die Bildbeigaben, worunter eine Reihe Porträts, zu erwähnen. (Nationalzeitung, Basel, 7. 5. 25.)

**BRIEFE VON J. P. HEBEL.** Nachlese. Herausgegeben von K. Obser. Mit 5 Hebelbildnissen und einem Anhang über Hebelbilder aus seiner Zeit. Halbleinen RM. 4.—, broschiert RM. 3.—.

Diese würdige Gabe zum 100. Todestag Hebels enthält III Briefe, mit wenig Ausnahmen hier zum erstenmal veröffentlicht. Für die Kenntnis von Hebels Persönlichkeit und seiner Schriftstellerarbeit enthalten sie wertvollen Stoff. Der Herausgeber hat im Anhang wichtige Sach- und Personenerläuterungen und ein Brief- und Empfängerverzeichnis beigelegt. Die 5 zeitgenössischen Bilder Hebels werden seinen Verehrern sehr willkommen sein.

**Hebels Briefe an Gustave Fecht.** Herausgegeben von Wilhelm Zentner. Mit einem Bildnis von Gustave Fecht. Halbleinen RM. 4.—, broschiert RM. 3.—.

Die Briefe ermöglichen nicht nur Einblicke in das dichterische Schaffen Hebels, sondern auch in die psychischen Veranlagungen der beiden bescheidenen und leidenschaftlichen Menschen. — Anmerkungen deuten Anspielungen auf Ereignisse und Menschen der damaligen Zeit.

**OPFER DER LIEBE.** Von Hermann Eris Busse. Erzählungen. Ganzleinen RM. 3.50.

Ein neuer süddeutscher Erzähler, dessen vorliegende Novellen den besetzten Dichter erkennen und anhörchen lassen durch die sprachlich gewandte, eisische Prägnanz, seinen Entzügen, seiner Welt und ihren Menschen spricht, das ist mit soviel Offenheit, soviel Bescheidenheit, aber auch mit dem Stolz des verantwortungsbewußten Schriftstellers geschrieben, daß man sein Buch mit der stärksten inneren Anteilnahme liest. (Hans Knudsen, Ostdeutsche Morgenpost.)

**SCHICKSAL. Neue Novellen v. Otto Frommel.** Ganzleinen RM. 3.80.

... Das Geheimnisvolle, Unfaßbare gibt den meisten Stücken eine mystische Note. Otto Frommel ist ein bewährter Dichter und steht in der vollen Kraft seines Schaffens. Er gibt in strenger Sachlichkeit nur Gescheuites und Erlebtes, er ist nicht mittelam, eher knapp und verschlossen. Aber das Belangvolle steht fest umrissen da. (K. v. St., Staatsanzeiger für Württemberg.)

**DER SILBERFISCH. Legenden und Märche.** von Otto Frommel. Ganzleinen RM. 4.—.

Mit seiner feinen Erzählungskunst hat sich der Heidelberger Dichter längst in allen deutschen Gauen eine stattliche Gemeinde gewonnen, die ihm gerne folgt und lauscht. Zarte, diffuse Märchen, sinnige und launige Legenden sind es, die er uns diesmal als köstliche Gabe bietet.

**IN SCHILF UND RIED.** Von Paul Sättele. Bilder vom Untersee. Ganzleinen RM. 3.30.

Das hübsch ausgestattete Buch enthält feines, eigenartiges Naturleben. Es wird den Fesseln der den unendlich abgestuften Zauber des Untersees an sich selber schon verspürte: es wird den andern locken, der den Untersee noch nicht geschaut hat. Mit den scharfen Strahlen des Jagers und Seclers hat Sättele seinen geliebten Untersee entdeckt und seine heimlichen Wunder mit farbigem Pinsel aufs Papier gebannt.

**WERKEN UND WIRKEN.** Erinnerungen aus Industrie und Staatsdienst. Von Karl Bittmann. 3 Bände. Brosch. RM. 21.—, Halbleinen RM. 25.—.

Bittmann ist von der Industrie ausgearbeitet. Interesse und Neigung führten ihn später auf das sozialpolitische Gebiet und bestimmten ihn, in reifen Mannesjahre eine schärfende Stellung anzunehmen und sich der gewerblichen Fürsorge zuzuwenden. Nach kurzer Vorbereitungszeit in der Preussischen Verwaltung übernahm er unter Großherzog Friedrich I. das wichtige, verantwortungsvolle Amt des Leiters der Badischen Gewerbeaufsicht, in dem er sich hohe Verdienste um das Land erworb. Nach Ausbruch des Weltkrieges erfolgte seine Berufung in die Zivilverwaltung im belgischen Brüssel, wo er die wirtschaftlichen Fragen, vor allem der Arbeiterschaft, bearbeitete. Während der erste Band unterhaltsame und fesselnde Erinnerungen aus der Industriezeit, vielfach in Grundstimmung, enthält, der zweite Band sich ausführlich über Arbeit und Erfolge im badischen Staatsdienst verbreitet, gewinnt der dritte Band allgemeine politische Bedeutung, insofern Bittmann hier unparteiisch und sachkundig die Lage in Belgien schildert und die Abschiebung der belgischen Arbeiter nach Deutschland offen als verhängnisvollen Fehler kennzeichnet. (Hans Knudsen, Ostdeutsche Morgenpost.)

**AUS DER THEATERWELT.** Eindrücke und Erfahrungen. Von Eugen Kilian. Brosch. RM. 5.—, Halbleinen RM. 6.50.

„Wie Kilian von seinem Weg zum Theater, von seinem Wollen, seinem Vollbringen, seinen Entzügen, seiner Welt und ihren Menschen spricht, das ist mit soviel Offenheit, soviel Bescheidenheit, aber auch mit dem Stolz des verantwortungsbewußten Schriftstellers geschrieben, daß man sein Buch mit der stärksten inneren Anteilnahme liest.“ (Hans Knudsen, Ostdeutsche Morgenpost.)

**DENKWÜRDIGKEITEN DES EIGENEN LEBENS.** Die Karlsruhe Jahre 1816—1819. Von Varnhagen von Ense. Neuausgabe mit Einleitung von Hermann Haering. Halbleinen RM. 5.50.

„Dieser Teildruck aus Varnhagens vielbändigem Memoirenwerk berichtet über die Jahre, in denen der Verfasser preussischer Geschäftsträger in Karlsruhe war. Für seine vor allem interessierenden Eindrücke in Baden erhalten wir den Originaltext. Noch heute gilt das von K. Obser vor zwanzig Jahren gefällte Urteil, daß die Denkwürdigkeiten trotz ihrer Neigung zum Klatsch und daher gebotener Vorsicht mehr Beachtung verdienen, als ihnen lange Zeit zuteil geworden ist.“ (A. Schüttgen, Historisches Jahrbuch.)

**BADISCHE MALEREI 1770—1920.** Von Jos. Aug. Beringer. Zweite Auflage. Mit 174 Abbildungen. Halbleinen RM. 10.—, Halbleder RM. 15.—.

Es ist hier zum ersten Male ein entwicklungsgeschichtlicher Ueberblick über das Kunstschaffen in Baden und ein bis jetzt einzig dastehendes Beispiel kunsthistorischer Betrachtung für ein begrenztes deutsches Gebiet gegeben. Das Buch ist für das heimatkundliche und das allgemeine künstlerische Wissen unentbehrlich.

**BADEN.** 80 künstlerische Naturaufnahmen auf holzfreiem Mattkunsdruckpapier. Größe der Bilder 15:20 cm. Geleitet von Hermann Eris Busse. Preis RM. 3.60.

Ueber einzelne badische Landestellen waren da und dort schon Zusammenstellungen vorhanden, doch hat eine einheitliche, das ganze Land umfassende Bilderschau gefehlt. Diesem Mangel abzuhelfen ist das neue Album „Baden“ berufen, dessen 80 Aufnahmen, mit feinem Empfinden für die landschaftliche Schönheit ausgewählt, das Beste bringen, was in dieser Art geboten werden kann. H. E. Busse, der Geschäftsführer der Badischen Heimat, hat für die Sammlung ein Geleitwort geschrieben, das das Wesentliche der wechselliebenden badischen Landschaften mit kurzer geschichtlicher Würdigung verbindet. So ist in Wort und Bild ein prächtiges Heimatbuch entstanden.

**GUSTAV SCHÖNLEBER.** Von J. A. Beringer. Mit 126 Abbildg. Halbleinen RM. 7.—, Halbleder RM. 10.—.

Schönleber, dessen Bilder überall anerkannt und gesucht sind, hat in diesem Buche durch die ausgezeichnete Darstellung Beringers und die sorgsam ausgewählten und wiedergegebenen Bilder ein hervorragendes Denkmal erhalten.

**HERMANN VOLZ.** Von Jos. Aug. Beringer. Mit 55 Abbildungen. Halbleinen RM. 6.—, Halbleder RM. 9.—.

Hermann Volz' plastische Werke haben über ganz Deutschland und darüber hinaus Verbreitung gefunden. In der über mehr als 50 Jahre sich erstreckenden Arbeitszeit ist ein Werk entstanden, das auf allen Gebieten der plastischen Kunst zahlreiche vollendete Schöpfungen aufzuweisen hat. Die vorliegende Monographie gibt in sicheren Umrissen ein Bild von dem Leben des Meisters und seiner künstlerischen Entwicklung.

**FERDINAND KELLER.** Von F. W. Gaertner. Mit 75 zum Teil vierfarbigen Abbildungen. Ganzleinen RM. 7.—.

Ferdinand Keller hat fünf Jahrzehnte hindurch an der Karlsruher Akademie gewirkt, sein Einfluß auf ihre Entwicklung war groß, sein Ansehen über ganz Deutschland verbreitet. Gaertners Monographie gibt in pietätvoller Würdigung ein fest umrissenes, lebendiges Bild seiner künstlerischen Persönlichkeit und seines Werkes.

**EMILLUGO.** Von Jos. Aug. Beringer. Mit 105 Abbildungen. Halbleinen RM. 7.—, Halbleder RM. 10.—.

Diese Schrift ist die erste umfassende Darstellung der Entwicklung Lugos. Das Reich Schaffen des Meisters erfährt eine warmherzige Würdigung, die auch der ethischen Seite der Lugoschen Kunst gerecht wird und so den Beweis erbringt, daß Lugo (wie Thom und Beckla) die Kunst des Alemannentums zu einer Angelegenheit der zivilisierten Welt erhoben hat.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns.

# VERLAG C. F. MÜLLER / KARLSRUHE I. B.



# Weihnachts-Geschenke für Herren

<b>Gesellschafts-Hemd</b> weiß m. prima Pique Einsatz und Manschette	1200	<b>Einsatzhemd</b> aus bestem Macco-Trikot, zweiflügelig	650
<b>Hosenträger</b> und Sockenhalter in Ge- schenk-Packung	450	<b>Schlafanzug</b> in Flanell und modernen Farben	1400
<b>Taschentücher</b> weiß & Reinleinen, gewasch. 1/2 Dutz. in Karton	600	<b>Socken</b> reine Wolle, in eleganten Mustern	300
<b>Krawatten</b> reine Seide, in Geschenk- packung	300	<b>Schals</b> feine Wolle	375
<b>Wollweste od. Pullover</b> reine Wolle, in verschied. Farben u. Ausführungen	1800	<b>Unterhose</b> in gutem Maccoplüsch, Mittelgröße	575
<b>Zefirhemd</b> in modern. Mustern	900	<b>Nachthemd</b> Hemdentuch, mit Umleg- kragen u. farb. Bördchen	700
<b>Trikolinehemd</b>	1180	<b>Taschentücher</b> Fantasie, mit bunt. Rand 1/2 Dutzend	270
<b>Kragenschoner</b> Kunstseide, in modernen Farben	300	<b>Zelir</b> 3,50 m. für 1 Oberhemd.	525
<b>Reisedecken</b> Kamelhaar, gemustert	2400	<b>Trikoline</b> 3,50 m für 1 Oberhemd	1120

empfehlen

## Himmelheber & Vier

Spezialhaus für Leinen und Wäsche  
Kaiserstraße 171 Fernsprecher 1158

Bei günstigen Zahlungs-Bedingungen  
und billigsten Preisen erhalten Sie

# PELZJACKEN

Pelzmäntel, Skunkse, Füchse, Opossum,  
Walaby alle andern Garnituren in der

# KURSCHNEREI NEUMANN

Karlsruhe, Erbprinzenstraße 3.  
Filiale Gengenbach, Schillerstraße 8.

## Bürstengeschäft Kriegsblinder Eisenstadt

Kreuzstr. 20, a. d. Markgratenstr., Telefon 5290  
Bekannt für gut und billig  
empfiehlt als schöne, praktische Weihnachtsgeschenke  
seine große Auswahl in

**Bürstenwaren, Haushalt- und Toilette-Artikel  
und -Kerzen.**



Aufmerksamkeits-Bedingung. Telefonische Bestellungen werden prompt erledigt.

*Schneider & Fränkel*

Karlsruhe  
Kaiserstraße No. 211  
Fernruf 628

Feine Herren-Schneiderei  
Tuchhandlung.

### NEUHEIT

im Zentralheizungsfach

Der Gas beheizte Warmwasser-Radiator für die Übergangszeit. Auch für Autogaragenbeheizung und Einzelzimmer-Heizung. Alles Nähere durch: Ernst Schmidt & Werns, Heizungsingenieure, Telefon 6440 und 6441

### badners Maßstiefel

übertreffen an Passform, sichern gutes Gehen, beseitigen Schmerzen. Anfertigung jeder Art Maß-Leisten.

### Orthopädistiefel Gelenkstützen

Solide, billigst berechnete Reparaturen

**Douglasstr. 26** gegenüber d. Post  
Telephon 2388  
Schaukasten am Hause.

### Photographie

Ein gutes Bild für den Weihnachtstisch erhalten Sie am besten im

## ATELIER REMBRANDT

Tel 2331 Inh: Otto Leis Tel. 2331  
Karlsruhe i. B., Karl-Friedrichstr. 32  
(neben Hotel Germania)

Geöffnet Werktags von 8-7 Uhr  
Sonntags von 11-4 Uhr

NB. Großer Preisabbau, siehe Ausstellhalle  
Jeder Kunde erhält eine Zugabe.

# Kratz

Solinger...  
**Stahl-**  
waren

**Waldstr. 41**  
gegenüber der Hofapotheke

**Bestecke**  
einfach- bis schwer verillbert

Taschenmesser,  
Scheren, Rasiermesser  
Geschenkartikel etc.

## Kunsthaus Sebald

Karlstraße 29 a.

### Ausverkauf

wegen Aufgabe des Detailgeschäftes!

Nicht wiederkehrende Gelegenheit, Weihnachtsgeschenke zu ganz überraschend billigen Preisen erwerben zu können.

Große Auswahl in Kunst- und Gebrauchsgegenständen jeder Art: Porzellan, Kristall, Bronzen, Woll- und Seidenstoffe, Decken, fertige Künstlerkleider.

Große Auswahl in Radierungen und Reprodukt. — Alte Stiche. —

SEBALD-KERAMIK, während des Ausverkaufs — zu sehr ermäßigten Preisen. —

Schönste und billigste Weihnachtsgeschenke.

Ich bitte um Ihren geschätzten Besuch ab 3. Dezemb. Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

## Ihre Weihnachtsgeschenke

in **Schuhwaren** aller Art, für Damen, Herren und Kinder  
**Korsett-Ersatz**, Leibchen, Büstenhalter  
**Wäsche aller Art**, auch Stoffe am Stück  
**Gesundheitl. Nahrungsmitteln**  
kaufen Sie ganz einwandfrei im

## Reformhaus Neubert

Amalienstr. 25 Karlsruhe Amalienstr. 25  
Nur Qualitätsware preiswert.



# Total-Ausverkauf

Kurzwaren  
Wolle, Garne  
Modewaren  
Trikotagen

# Rudolf Vieser

Handarbeiten  
Kissenfüllungen  
Kapok, Federn  
Stickmaterialien

Kaiserstraße 153.

## Albert Gellert.

Roman  
von  
Carl Traut.

Copyright by Verleger, Aresfeld.  
(87) (Nachdruck verboten.)

Empört wollte er dem Japaner seine auf der Hand liegende Unaufmerksamkeit auf den Kopf zusagen. Wiesling mochte so etwas befürchten. Deshalb wandte er sich an Erich. „Es ist natürlich leicht möglich, daß dein Name bei den vielen tausenden, die am Dyr Natays fast täglich vorbeifließen, untertaucht und zeitweilig vergessen wird. Aber ich glaube“, fuhr er, Natay sich wieder zuwendend, fort, „wenn du bei deinen Freunden einmal herumhörst, wirst du uns sicher sagen können, wo wir den Herrn finden werden. Uebrigens brauchst du durchaus nichts zu befürchten. Es handelt sich um eine ganz gewöhnliche Auskunft, die ich bei Herrn Nataya einholen möchte.“

Das Gesicht des Japaners blieb unbeweglich. „Unter meinen Gästen verkehrt niemand dieses Namens.“

Wiesling lachte. „Na, höre, Natay, jett wann kennst du denn nur die Leute, die bei dir verkehren? Wenn das der Fall wäre, dann könntest du deine Tür zuschließen, dein einträgliches Geschäft an den Nagel hängen.“

„Ich kann dir nicht mehr sagen, als was ich dir schon gesagt habe.“

Wiesling erhob sich. „Gut, also werden wir morgen nach Dschima hinübergehen und dort Erkundigungen einziehen. Vielleicht verdienen die Leute dort lieber einige hundert Pfund als mein alter Freund Natay.“

Der Japaner hielt ihn zurück. „Wir kennen uns sehr lange, Herr. Und du hast meine Dienste stets gut entlohnt. Darum rate ich dir, fahre nicht nach Dschima, um dich dort nach einem Herrn, der Nataya heißen soll, zu erkundigen.“

„Und warum denn nicht?“

„Weil es keinen Herrn gibt, der Nataya heißt. Ich spreche die Wahrheit“, beteuerte er auf Wieslings spöttisches Lächeln. „Benignens glaube ich nicht, daß ein Herr Nataya existiert. Aber — ich sehe blide er sich um und lenkte seine Stimme zum leisen Flüsterton — „In meinem Teehause verkehrte vor ein paar Wochen ein Mann, der mit seinem Herrn von einer weiten Reise im Flugzeug zurückgekehrt war. Ich glaube, sie waren in Europa in allen großen Städten gewesen. Dieser Mann, Dtsaki hieß er, plauderte hier in betrunkenen Stunde allerlei dummes Zeug über diese Reise aus. Dabei fiel auch der Name Nataya. Auf dem Heimwege machte Dtsaki in der Dunkelheit am Kai einen Fehltritt und stürzte in die Tokio-wan. Er war ja betrunken. Anders Tags fand man seine Leiche. Die Wellen hatten sie an den Strand gespült.“

Sein Blick ging geradeaus. Keine Müstel suchte in dem pergamentenen Gesicht.

Nach kurzer Pause fragte Wiesling: „Wie heißt der Herr, mit dem er die Europareise gemacht hat?“

Natay zuckte die Schultern. „Ich sagte es dir schon, ich weiß es nicht. Frage niemand mehr danach.“

„Hat einer deiner Freunde das Gespräch Dtsakis mitangehört?“

Natay nickte. „Aber sie werden sich hüten, mit dir darüber zu sprechen.“

„Ich muß wissen, was Dtsaki erzählt hat.“ Er schob dem Japaner eine fünfzig-Dollarnote in die vertrocknete Hand.

In einer Ecke des rauchgeschwängerten Raumes schrien sich ein paar Kerle an. Schimpfworte fielen, Drohungen! Häute redeten sich über die Köpfe. Weiberstimmen freischien aus dem Tohuwabohu.

Natay sagte Erich und v. Wiesling an den Armen und zog sie mit sich hinter den Ausschank in einen dahinter liegenden Raum. „Polizei-spindel sind im Gange. Es ist ein gemachter Streit, um die Kerle hinaus zu bringen.“

Da erlosch alles Licht.

Erich wurde es in der Dunkelheit in diesem fremden Hause bekommen zumute.

Wiesling lachte. „Deswegen brauchen Sie sich nicht zu jorgen, Burkhord. So etwas habe ich schon mehr als einmal hier erlebt.“

Der Teehausbesitzer öffnete eine zweite Tür. Sie tapteten sich durch die Dunkelheit weiter. Es mußte ein langer, schmaler Raum sein, in dem sie sich befanden, denn zu beiden Seiten konnten sie mit den Händen die Wand erreichen. Dann gelangten sie in ein kleines, niedriges Zimmerchen. Der Japaner nahm eine Kerze aus einem Schränkchen und brannte sie an.

Das flackernde dünne Licht der Kerze warf ihre Schatten gespensterhaft gegen die Zimmerwand. Der Hausherr schleppte aus einer Ecke für seine Gäste Stuhlpolster in die Mitte des Zimmers und lud sie zum Sitzen ein.

Die drei auf dem Boden hockenden Männer ihre ernsten Gesichter im tanzenen Kerzenlicht, die fliehkenden Schatten, die unbemerkliche Stille — es war das Bild einer kleinen Verschwörerversammlung!

Es dauerte eine geraume Weile, ehe der Japaner das Schweigen brach.

Aber Wiesling drängte ihn nicht. Er war mit den Eigenheiten der Bewohner dieser ostasiatischen Insel zu sehr vertraut, daß er nicht befürchtete hätte, durch ungestümes Fragen alles zu verderben.

Die Sekunden aber wurden Erich zu Stunden. Er wußte seine Erregung kann zu meistern. Erleichtert atmete er auf, als Natay im Flüsterton zu sprechen begann.

„Ich weiß dir nichts mehr zu sagen, als was ich dir bereits gesagt habe. Aber erzählen will ich dir, warum ich dich vor weiterem Herumfragen warnte.“

„Na also, doch etwas“, warf der Botchaftssekretär ein.

„Wie du weißt, verkehren bei mir nur meine aller vertrautesten Freunde. Alle stehen in meinen Diensten. Du hast oft erprobt, wie zuverlässig sie sind, wenn es etwas auszufundigsten gilt. Nur wenige Fremde verlaufen sich in mein Teehaus. Und diejenigen, die kommen, suchen mich meistens mit einer Empfehlung in Gesellschaft auf.“

An jenem Abend, als Dtsaki, der früher schon immer ein treuer Gast meines Hauses gewesen war, von seiner weiten Reise hier einkehrte, sah er im Kreise lauter alter guter Freunde. Er erzählte, hat niemand außer ihnen gehört. Und doch fiel er in die See.“

„Kann er nicht wirklich einen Fehltritt in der Trunkenheit gemacht haben?“ fragte Erich beklommen.

„Habe ich denn etwas anderes behauptet?“ fragte der Japaner zurück. „Gewiß hat der arme Dtsaki einen Fehltritt getan. Denn es war dunkel, er hatte viel getrunken und —“

„Ich erzähle dir, wie zu sich selbst, hinzu — er hatte so viel erzählt.“

Keiner sprach dann lange Zeit ein Wort.

Der Japaner starrte unbeweglich in den tanzenen Lichtflimmer.

Erich sprang auf. Das Schweigen wurde ihm unerträglich. Seine Nerven waren nahe daran, zu zerpringen. „Und doch müssen wir jemand von diesen Leuten sprechen. Wir müssen wissen, wo —“

„v. Wiesling zog ihn unwillig auf seinen Sitz zurück. „Was wir tun müssen, das wird mein alter Freund Natay besser wissen als wir beide. Er wird es sich überlegen und mir morgen dann seinen Entschluß mitteilen. So, mein Freund, das vorläufig für deine Nachricht.“ Er steckte ihm noch eine fünfzig-Dollarnote zu. „Ich denke, daß ich mich auf die Klugheit und die Findungsgabe meines bewährten Freundes verlassen kann. Solltest du vor morgen abend etwas von Wichtigkeit erfahren, so schicke einen vertrauten Boten unter der alten Adresse ins Postel Imperial.“

Nach einem Rundgang durch mehrere Zimmer und einen langen schmalen Gang fanden sie sich endlich in der engen Straße wieder.

Der Mond war hinter die Berge gesunken. Die Nacht war tief und schwarz. Als sie die breite Uferstraße erreichten, blinnte zu ihrer Linken eine weite, schwarzleuchtende Fläche. Sie warf in leihem Spiel kleine Wellen an die hohe Raibschung, als juche sie schmeichelnd ein Opfer.

(Fortsetzung folgt.)

Neuartige Ladengeschäfte in Berlin.

Immer näher rückt das Weihnachtsfest heran. Man geht fleißig durch die Straßen, um in den Schaufenstern Umschau nach Geschenken für seine Lieben zu halten. Und bei diesem weihnachtlichen Bummel trifft man in Berlin auch auf einzelne Neuerfindungen im Straßenbilde, die diesem noch vor wenigen Jahren vollkommen fehlten.

Da ist zunächst einmal eine Errungenschaft der allerletzten Wochen — der 25- und 50-Pfennig-Bazar. Dem ersten derartigen Geschäft sind bereits mehrere Filialen gefolgt, ähnliche Unternehmungen sind im Entstehen begriffen. Wenn man in der Hauptgeschäftszeit versucht, hier Eingang zu finden, so sieht man sich schwer getäuscht. Denn nicht nur vor den vollkommen amerikanischen aufgemachten Schaufenstern drängen sich die Menschen, sondern die Lokale müssen zeitweise wegen Überfüllung geschlossen werden. Es ist allerdings auch erstaunlich, was für die geringen Preiskategorien quantitativ geboten wird. Das die Qualität der Dinge anbelangt, steht allerdings auf einem anderen Blatt. Jedenfalls kann man mit 10 Mark zum diesjährigen Fest eine große Familie beschreiben — ob sie auch erheben, steht gleichfalls auf dem benutzten „anderen Blatt“.

Da auch wir uns unter den ausgeschlossenen Kaufkräften befinden, bleibt uns nichts weiter übrig, als unseren Weg fortzusetzen und fleißig Warenhäuser abzufragen mit Einheitspreisen eingeführt, die indessen weniger reichhaltig besetzt sind als diejenigen Geschäfte, deren Spezialität diese Verkaufsgeschäfte bilden.

Der Magen regt sich während des Umherstrolchens. Also treten wir zunächst in eine der winzigen neuartigen Imbissstuben, die so klein sind, daß höchstens fünf Menschen darin nebeneinander Platz haben. Das Menü ist indessen so reichhaltig besetzt und die Preise so annehmbar, daß die Besucher trotzdem gut auf ihre Kosten kommen. Außerdem sind diese Räume nicht für Dauergäste bestimmt, sondern nur für Passanten, die eilig einen guten Bissen genießen möchten.

Räumlich angenehmer sind die großen Wokklokale, die gleichfalls zu Einheitspreisen das duftende braune Getränk, Tee, Schokolade und Kuchen verkaufen. Ebenso wie in den Wokklokalen, so hat man sich an der Kaffeewohnstube gewöhnt, das dann von uniformierten Kellnerinnen serviert wird. Der Vater dieser Unternehmungen ist in London, in Gestalt des Wohnindustriellen Evans, zu suchen, der Dunderde derartige Lokale nicht nur in der englischen Hauptstadt, sondern im ganzen Lande betreibt.

Wenig in der Durchführung ist auch der Betrieb in der Fischkuchen, deren Grundgedanke gleichfalls dem Auslande entstammt. Sie sind z. B. in Berlin bereits so beliebt und eingeführt, daß ein derartiges Restaurant vor kurzem sogar dort in der besten Gegend, hart am Zoologischen Garten, eröffnet werden konnte. Die Köche, die im Schaufenster kochen und an dem aller Welt sichtbaren Herde braten, werden viel angekauft und auch das Aquarium mit lebenden Fischen, das zu fast jeder Fischkuche gehört, interessiert ungemein.

Wir haben uns indessen zu sehr in das Gewand gegeben und der neue Wintermantel ist so demodiert worden, daß er schleunigst ausgetauscht werden müßte. Noch im Vorjahre war dies eine etwas peinliche Angelegenheit. Heute indessen begehen wir uns einfach in die nächste „amerikanische Schneelbügelausstattung“ (natürlich muß es eine „echt amerikanische“ sein!), und warten darauf, daß unser Mantel in neuem Glanze erstrahlt.

Ein derartiges Geschäft ist ganz besonders interessant eingerichtet. Die Wände sind mit riesigen Wolfenkräutern so täuschend bemalt, daß man von außen wirklich das Gefühl hat, „Neuland“ zu betreten. Gestaltlose Lackmöbel verstärken den Anblick und die einlame Dame, die im Empfangsraum hinter der Kasse thronet, kann sich mit Recht über'n großen Reich verheißt fühlen.

len. Während wir in einem besonderen Gemach Platz nehmen, wird unser Mantel geklopft, gebürstet, entleert und durch liebes verschiedene Bügelmaschinen — und Eisen bearbeitet. Dann muß er noch kurze Zeit auskühlen und wenn wir den Laden wieder verlassen, sehen wir aus, als sei unser Alter jenseits neu aus einem prima Modemagazin gekommen. Dies stärkt unser Selbstbewußtsein derartig, daß wir in das nächste „Weltbüro“ eintreten, um wenigstens

den Versuch zu machen, durch eine Wette auf irgendeinen krasse Außenleiter die Speisen für das kommende Weihnachtsfest zu decken.

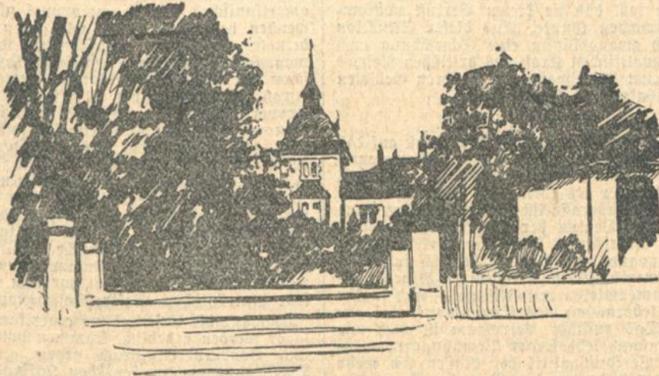
Der Betrieb hier ist äußerst fesselnd. Je nach Lage des Unternehmens ist seine Einrichtung von vollkommener Eleganz oder beträchtlicher Frivolität. Wir beschließen, unsere Weihnachtspläne für heute zurückzustellen und scheinbar eifrig in Zeitungen aus aller Herren Länder vertieft, das Kommen und Gehen der „Kun-

den“ zu beobachten. Im feinen Westen ist diese Kundenschaft äußerst gewählt gekleidet. Herren jeden Alters sowie junge und reifere Damen gehen ein und aus. Treten an den Bürotisch heran, der durch Milchglaswände in mehrere diskrete Kabinen geteilt wird und geben ihre Aufträge. Oder sie sitzen, rechnend und eifrig in winzige Büchlein notierend, in die Sportblätter vergraben da, um sich über Rennpferde und Jockeys noch einmal zu orientieren, ehe sie „odds anlegen“.

Alle diese Rennbüros sind konzeptioniert, wenigstens alle öffentlichen. Im „hohen Norden“ der Stadt sind vielfach Lokale, in denen Schieber und Dumme verkehren, die nicht alle werden, zu nicht erlaubten Wettbüros geworden. Wie mancher letzte Heller wird in beiden Kategorien verpulvert, wie mancher Selbstmord begangen, wenn der letzte Groschen erfolglos verwettet wurde. Dort das blasse Mädchen, mit den heftig roten Knebeln auf Wangen und Hals, hat ihre wenigen Ersparnisse auf einen Gaul gesetzt, der den Namen ihres toten Lieblingshundes trägt. Das Pferd ging als letzter durchs Ziel und morgen wird die arbeitslose Lisa nicht wissen, wovon sie leben soll. Der Jüngling dort, noch ein halbes Kind, hat einen kühnen Griff in die Portofalte getan, um auf ein „sicheres“ Gewinn das Mantel in der Kasse wieder auszugleichen. Auch dieses Pferd ist ein Verlager und damit hat die ehrliche Laufbahn des jungen Menschen ihr Ende erreicht.

Indessen gibt es auch erfreuliche Dinge in diesen Wettlokale zu sehen. Freundstrahlend birgt ein junger Mann ein dickes Banknotenbündel in seiner Brieftasche. Es ermöglicht ihm, auf die Hochzeitsreise zu gehen, und strahlend eilt er davon. Wie überall im Leben, treffen auch hier Freud und Leid zusammen — das Leben ist bunt und wirbelt die Schicksale maßlos durcheinander. . . Renate Hall.

Das Scheffelmuseum auf der Mettnau.



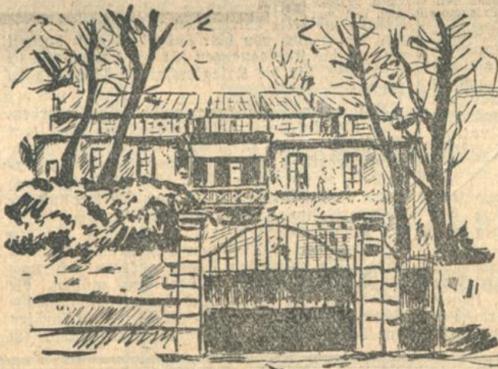
Die ehemalige Wohnung des Dichters Joseph Viktor von Scheffel am unteren Bodensee, auf der Halbinsel Mettnau, wurde von der Stadt Radolfzell angekauft und soll in ein Scheffelmuseum umgewandelt werden.

Die ersten Wohltätigkeitsmarken des Saargebietes.



Vor einigen Tagen hat auch das Saargebiet, nach dem Beispiel der anderen deutschen Länder, eine Serie Wohltätigkeitsmarken dem Verkehr übergeben. Die Umsichten der neuen Wohltätigkeitsmarken zeigen schon im Bilde den Zweck, wofür die durch den Preisausschlag im Betrage des Wertes der Marken gesammelten Gelder Verwendung finden. Die Marke zu 20 Cent. ist olivgrün und zeigt einen Blinden, der von einem Sanitätskund gepflegt wird; die zu 40 Cent. ist braun und zeigt eine Krankenpflegerin am Bette eines Kranken; die zu 50 Cent. ist zinnoberrot und zeigt Kinder an der Quelle und die zu 1.50 Fr. ist blau und zeigt eine Mutter mit ihrem Säugling. Wir bringen im Bilde die Saargebietswohltätigkeitsmarken.

Das Schicksal der Tänzerin Isadora Duncan.



Die weltberühmte Tänzerin Isadora Duncan, die von allen Freunden und Verehrern verlassen scheint und heute in ärmlichen Verhältnissen in einem Vorort von Paris lebt, soll auf gerichtlichem Wege zum Verkauf ihres Hauses in Neuilly gezwungen werden, da sie eine Schuldschuld von 4000 Francs nicht bezahlen kann. In dieses Haus knüpfen sich zahlreiche Erinnerungen der Künstlerin; sie hat in ihm den „Tempel des Tanzes“ errichtet und ihre viel bewunderten Tanzschöpfungen entworfen. Unser Bild zeigt Isadora Duncans „Tempel des Tanzes“.

Das Geheimnis der „Flüstergalerie“

Bevorstehende Aufklärung des sensationellen politischen Skandals in England. Am 4. Dezember hat in London die Gerichtsverhandlung gegen den Journalisten Hesterth Pearson begonnen, der der Verfasser des mysteriösen Buches „Die flüsternde Galerie“ sein soll. Wohl selten hat in den letzten Jahrzehnten eine Buchveröffentlichung derartiges Aufsehen erregt, wie das vorgenannte Werk, denn der Autor, der angeblich ein im Ruhestand lebender hoher englischer Diplomat sein sollte, beschrieb fast alle bekannten Persönlichkeiten der letzten Jahrzehnte eingehend. So fand man hier Kitchener, French, Jos. Chamberlain, Eduard VII., Kaiser Franz Joseph, Lenin, Mussolini, den Prinzen von Wales, den deutschen Kronprinzen, kurz eine bedeutende Anzahl prominenter Persönlichkeiten. Der englischen Öffentlichkeit war das Buch besonders deswegen unangenehm, weil zahlreiche Aufzeichnungen darin enthalten sind, die die Politik gewisser populärer englischer Staatsmänner in einem sehr eigenartigen Lichte erscheinen lassen. In dem Prolog soll nunmehr festgestellt werden, ob der Inhalt dieses geheimnisvollen aufsehenerregenden Buches auf Wahrheit beruht und wer eigentlich der Verfasser ist. Pearson hatte behauptet, der eigentliche Urheber der Aufzeichnungen sei der frühere englische Votchkaster in Rom Sir Kennel Rodd, doch ist diese Behauptung sofort von Rodd dementiert worden. Wir bringen im Bilde Hesterth Pearson, der gegenwärtig Gegenstand wüthender Angriffe aus allen politischen Lagern des heutigen Englands ist.



Varieté.

Von Käte Rudolfs.

Gestaltlose Seidenschirme verschleiern hochgezogene Lampen, werfen magische Reflexe auf trübe Kellner Köpfe und Gobelinstoffmöbel. Die Köpfe der Köpfe sind eifrig zwischen den mit akrobatischen Geschicklichkeit schwingenden Plätzen, das an den einzelnen Tischchen nur ebenbürtigen Sprachen, spricht mit Mund und Händen gleichzeitig, trommelt mit dem linken den vorurteilspolaren Boden. Die Toiletten der Damen sind alles andere als vornehm zurückhaltend, und auch die hier anwesende Herrenwelt sieht teils recht abenteuerlich aus. Die wilde Jazzband, die es gibt, läßt an die Bekanntheit mitteilenden werden. Man plaudert, man schließt Geschäfte ab — man „läßt“ Verträge. Wir sind in einem der interessantesten Lokale der Stadt — im

Kristall-Café.

das einjährige in seiner Art. Zur Winterzeit treffen sich hier zu bestimmten Tageszeiten fabelhafte „Gassen“ miteinander. Jener kleine, unkanonisch aussehende Mann ist eine der größten das „Beschreibere“ Summen von nur 15000 W. im Spiel. Wirklich im Spiel! Denn er ist einer der bedeutendsten Jongleure, den es zurzeit auf der Varieté Bühne gibt — „gebildet“ bis weit über das Jahr 1920 hinaus. Das will besagen, daß sich bis zu diesem Termin sämtliche erfindungsreichen Spezialitäten des Jn- und Auslandes diese aufrichtige Nummer gesichert haben, die sie wohl eine enorme Monatsgage kostet, ihnen indessen volle Häuser macht. Individuum sitzt eine wunderschöne Frau. Das raffige Antlitz, das sie dem Beobachter zuwendet, zeigt edelste Linien, seidenweiche, tief-

schwarze Haare fallen in ihr Gesicht. Die Lippen blähen granatrof in dem gelblichen Antlitz und die fast blauen Augen der Schönen scheinen stählerne Funken zu spritzen. . . Bei näherem Hinschauen entpuppt „die Schöne“ sich indessen als gut gewachsener junger Mann, als

Damenimitator

von Rang und Namen. Abendlich wenn der Künstler in begehrtester Varietétheater vor dem großen Publikum erscheint, eine seiner bravourreichen Kriegen in den Saal schmettend, ist die Illusion vollkommen. Man hält ihn für eine Dame von ausnehmendem Reiz. Wenn man ihm eine Stunde später als blendendem Tänzer in der Bar wieder begegnet, kann man es kaum glauben, daß der elegant gekleidete Frachter der gleiche ist, der uns noch vor kurzem die schöne Frau vorträufelte. . . Auch Tumbler, Akrobaten und Zauberer sind mit Weib und Kind in diesem Café anzutreffen. Selbst auf diejenigen Ehefrauen, die keine Künstlerinnen sind, hat der Kulissenzauber bereits abgefärbt. Schminken und pudern sie sich doch genau so, als ob auch ihre Welt die Bühne wäre, und mit dem Sandwerkemäßigen im Verzuge ihrer Männer wissen sie genau so Bescheid, wie die selbst.

Es gibt unter diesen Frauen nicht wenige, die geradezu geschäftliche Genies sind und die Karriere ihrer Gatten durch dieses Genie erst richtig auszubauen verstehen. Viele dieser Gattinnen sind die besten Manager ihrer Eheherren und nebenbei auch noch unübertreffliche Mütter, was bei dem unsterben Leben, das die Künstler zu führen gezwungen sind, nicht wenig bedeutet. Auffällig ist es, wie wenig

Alkohol

in diesem Lokal getrunken wird. Allerdings gehört eiserne Mäßigkeit zu den zehn Geboten des Varieté Künstlers. Wehe, wenn bei ihrer Arbeit auch nur ein Finger attert, nur ein leichtes Schwanken das Bein erschütteret. Namentliches Unglück kann dadurch entstehen, Tod oder

lebenslängliches Siechtum kann bei Menschen, die nichts vertrauen können, auch der geringste Alkoholgenuss im Gefolge haben, wenn sie als Artisten tätig sind. Langsam leert sich das Kaffeeglas — die Probe beginnt. Kann es etwas Festschöneres geben, als einer

Varietéprobe

beimohnen zu dürfen? Wie herrlich ist es, dem geliebten Spiel der Muskeln einzelner Artisten zusehen zu können aus nächster Nähe, nicht getrennt durch ein Orchester und lange Reihen von Plätzen, die man sich nicht leisten kann. Gemächlich verkrümmt man sich hinter der ersten Seitenkulle. Im Gange von einem besonders gelentigen, indischen Tanzmeister auf den Händen zu gehen. Kolleginnen der Handstandkünstlerin probieren nach der letzten Charlestonmelodie inzwischen auf der Bühne schwierige Übungen an langen Schnüren und Gurten, die vom Schnürboden zur Erde herabhängen. Dazwischen läßt ein zarter, schneeweißer Hund, freilich die schrille Stimme eines Papageis. Plötzlich eine laute höfliche Stimme — bitende Worte in reinstem Chinesischklang: „Wilde Madam bitte befeite treten? Wil, meine Blüdel und ich müßten machen uniele Exelzitation!“ Und die

Chinesentruppe

ein wahres Wunder an Können, richtet alles zu ihrer Probe her. Sogar ein winziges Büchlein befindet sich dabei, das einen noch winzigeren Jopfi, die Andeutung eines Büchchens, trägt und einen herrlichen gestickten Kimono. Inzwischen ist ein riesiges, grellrotes Holzschiff auf die Bühne geschleppt worden. Eine junge Frau, mit stifen mandelförmigen Augen und ganz reinen Zügen, ungeschminkt, von gelblicher Blässe, tritt davon. Sie wirkt wie ein lichter Farbflack auf dem leuchtenden Rot. Fürchtlos dem Kunde zulächelnd, hebt sie da, während zahllose, von scheinbar Hand durch die Luft geschleuderte blitzende Messer

ihre Figur rahmenartig umgeben. Der, der sie schuldert, ist ihr Gatte. Wieviel Mut gehört

wohl dazu, o kleine Tschin, diesem furchtbaren Messergewirr ruhig standzuhalten, das schließlich eine Todesgefahr für dich bedeutet. Was will dagegen der chinesische Gaukler noch besagen, der mit unerhörter Geschicklichkeit die schwierigsten Zauberstücke probiert. Ueberall herrscht Leben — Bewegung. Die

indische Tänzerin

füttert ihre Schlangen, und der Radkünstler pugt mit liebevollem Eifer die Nadelstangen seiner Maschinen, daß sie wie Silber glänzen. Der Jongleur wirbelt seine Källe in die Luft, und die Kapelle probiert in einem Nebenraum ihre neuesten Schläger für das Abendprogramm. Leben — Rhythmus — Tempo, das ist das Varieté von heute — die Verkümmerskräfte für die modernen, gebeten Menschen, die ihre Nerven durch allerhand Emotionen aufpeitschen, um einen Ausgleich für das trübe Ginerket des Alltags zu finden. . .

Dankbarkeit.

Am 15. April 1912 hatte ein amerikanischer Matrose, John Jones, der sich an Bord der „Titanic“ befand während der bekannten Katastrophe, die der Witte Star Linie ihren größten Dampfer und ungefähr 2000 Passagieren das Leben kostete, ein ganz kleines Kind, Polli Kors, dessen Vater und Mutter mit untergingen, gerettet. Einige Wochen später konnte er das Kind der noch lebenden Großmutter, die in London wohnte, übergeben und empfing u. a. eine große Geldsumme als Zeichen der Dankbarkeit. Als der Weltkrieg zu Ende war, bemühte er seine damalige Anwesenheit in Europa, besuchte seinen Schützling und dessen Großmutter und erhielt abermals ein Geschenk von 10000 Mark. Mit dieser Summe etablierte er sich in Kanada. Kürzlich erfuhr er nun, daß die alte Frau Kors gestorben sei und ihm testamentarisch eine Million hinterlassen habe. Außerdem ernannte ihn das Testament zum Vormund der heute 16 Jahre alten Enkelin.

# Rohstofffragen.

## Die internationalen Rohstoffmonopole und die Politik.

Von Dr. H. K. Schwab.

Seit der Zeit nach Kriegsende hat sich die Lage des Problems der Rohstoffversorgung sehr geändert, sowohl psychologisch und innerhalb Europas, wie objektiv und im Weltmaßstab. Damals gab es eine Zeit, in der das wichtigste Ziel aller volkswirtschaftlichen und politischen Überlegungen schien, den Besitz von Rohstoffen sicherzustellen, und gerade in Deutschland war diese Tendenz am stärksten vertreten; hier bauten sich auf dem Besitz von Kohle und von eisenerzeugenden Erzen die vertikalen Trusts auf, und international prophezeite man einen nahe bevorstehenden Krieg zwischen England und Amerika zum Zweck der Klärung der Petroleumsituation.

Man kann nicht behaupten, daß die Rohstoffverteilungsfragen an Bedeutung verloren haben, aber sie haben sich wirtschaftlich wie politisch anders weiter entwickelt. Wirtschaftlich ist die Bedeutung der Finanzierungsfragen und der Bildung eines aufnahmefähigen Marktes — in Deutschland wie international — in den Vordergrund getreten; außerdem aber ist die machtpolitische Form des Interessenskampfes vorläufig hinter den Formen der rein wirtschaftlichen Einigung oder des wirtschaftspolitischen Kampfes zurückgetreten.

Natürlich bleiben die Rückwirkungen auf die äußere Politik nicht aus, sie gestalten sich aber in den einzelnen Fällen sehr verschieden. Im Vordergrund des Interesses stehen augenblicklich Eisen und Kohle. Der weiteuropäische Eisenmarkt ist schon viel besprochen worden; es soll daher hier nur darauf hingewiesen werden, daß in dieser Frage die typische Form eines Verzichts auf die machtpolitische Auseinandersetzungswirklichkeit geworden ist, indem die Interessen der Privatwirtschaft unter dem Druck der ungünstigen Absatzlage vorerst einen Ausgleich unter sich schaffen; es ist übrigens kaum daran zu zweifeln, daß auch die osteuropäischen Eisenindustrien sich in kurzer Zeit anschließen werden. Die politische Auswirkung dieses Zusammenschlusses ist ebenfalls oft besprochen; sie kann in den deutsch-französischen Beziehungen wohl nur günstig im Sinne einer Verrückung vieler Reibungsflächen ausfallen. Was England anlangt, so dürfte es — abgesehen von Schienen — dem Kartell wohl fernbleiben, die erhoffte günstige Wirkung auf die Weltmarktpreise sich jedoch gefallen lassen und daher wenigstens diese Seite der deutsch-französischen Annäherung nicht ungern sehen.

### Die Kohle.

Der Weltmarkt für Kohle ist durch den englischen Streik in erhebliche „Unordnung“ geraten. Das Monopol des englischen Kohlenhandels für viele Gebiete der Welt — Nordamerika, das Mittelmeerbecken, die Nordseehäfen, große Teile Südamerikas usw. — ist zurzeit aufgehoben. Dieser Zustand wird zwar nicht von Dauer sein, aber es ist sehr wohl damit zu rechnen, daß manche Verbrauchsländer, ja sogar polnische Kohle für viele Zwecke nicht schlechter ist als englische und ebenso preiswert geliefert werden kann. Soweit also jenes englische Monopol mehr auf Gewohnheit als auf wirtschaftlichen Tatsachen beruhte, mag es einen dauernden Stoß erlitten haben. Wichtiger aber ist, daß der englische Streik zweifellos dazu beizutragen hat, die Position der Kohle als Brennstoff überhaupt noch weiter zu erschüttern als sie vorher schon war. Es ist bestimmt zu erwarten, daß der Krieg der Kohle durch Wasserkraft, oder Braunkohle bei der Erzeugung von elektrischem Strom, durch Elektrizität für den Antrieb von Maschinen, durch Del für Schiffs-

und andere Motoren durch die lange Dauer des Streiks einen weiteren starken Antriebs erfährt hat. Andererseits ist nicht abzusehen, wie die englische Kohlenindustrie sich in dem Maße rationalisieren soll, daß sie diesen Verlust vollkommen wettmachen könnte. Aus dieser Situation ergibt sich zwangsläufig eine Schwächung auch der außenpolitischen Kraft des britischen Reiches und vielleicht der Zwang, auf anderen Gebieten einen Ausgleich zu suchen.

### Das Del.

Hier fällt der Blick naturgemäß zuerst auf das Del. Die Wege der internationalen Petroleumpolitik sind immer dunkel gewesen, doch wohl niemals dunkler als eben jetzt. Im stillen Ringen um die vorderasiatischen Lager ist das letzte Ereignis der Beginn der Bohrungen im Irak durch die amerikanisch geleitete Turkish Petroleum Company; ein Schritt, der sich folgerichtig der amerikanischen Aktivität in Albanien — im Zusammenhang mit Italien — und in der Türkei (Übernahme des Staatsmonopols) anschließt. Das russische Petroleum ist nach wie vor Gegenstand lebhafter Bemühungen; während die Verkaufspolitik der Russen sich mehr und mehr von den großen Petroleumkonzernen loszulösen sucht — jedoch erst in Deutschland und in England — ist das russische Kapitaleinkommen andererseits gezwungen, zum Ausbau seiner Produktionsfähigkeit, die weder dem steigenden Inlandsbedarf, noch dem in Deutschland begründeten Exportprogramm auf die Dauer genügt, ausländisches Kapital heranzuziehen, neben dem auch amerikanisches, und dieses letztere dürfte von Beziehungen zur Standard Oil kaum ganz frei sein.

Die gesamten Fragen der Kohlen- wie der Petroleumpolitik werden nun aber in absehbarer Zeit wahrscheinlich ein ganz neues Gesicht bekommen, wenn die verschiedenen Verfahren der Kohleverflüchtigung soweit ausprobiert sind, daß die rationale Produktion im großen beginnen kann. Die drei in Betracht kommenden Verfahren — eines der Interessengemeinschaft Farbenfabriken (F. G. Farben), eines des Badener Instituts und das von Bergius — sind alle auf deutschem Boden gewachsen und insofern kann man hier wohl von einem deutschen Vorstoß gegen jedes künftige Weltpetroleummonopol sprechen. Da es sich jedoch einerseits um Patente und nicht um Rohstoffe handelt, da andererseits die Auswertung im großen nur mit einer Finanzkraft durchgeföhrt werden kann, die Deutschland zurzeit nicht zu Gebote steht, so liegt hier die Entwicklung schon jetzt in jenes auf Anfang gekennzeichnete Stadium der Vorkriegszeit der Finanzinteressen ab. In den Gesellschaften zum Ausbau des Bergiusverfahrens sind englische Firmen bereits stark beteiligt, und die Farbenfabriken haben sich für ihre Pläne die Mitwirkung der beiden führenden Petroleumkonzerne, der amerikanischen Standard- und der englischen Esso-Gruppe, zu gleichen Teilen gesichert. Dabei ist beachtenswert, daß in der praktischen Durchführung dieser beiden vor allem die Aufgabe des Vertriebs ausgedacht ist — man sieht auch hier die verhärtete Bedeutung des Konjunks.

### Gummi — Kaki — Kupfer.

Während die politischen Auswirkungen der neueren Entwicklung auf dem Gebiete der Brennstoffe noch dunkel sind und vorläufig nur, angesichts der weitreichenden im Gange befindlichen technischen Umwälzungen, eine allgemeine Tendenz zur Verknüpfung und gegenläufigen Frühlingnahme beobachtet werden kann, liegen die Dinge auf anderen Gebieten klarer. Die Kämpfe um Gummi, Kaki und Kupfer sind durch

ein politisches Moment in Zusammenhang gebracht, nämlich durch die Haltung der amerikanischen Regierung.

Der amerikanische Handelsminister Hoover gehört zu denjenigen Männern, die mit besonderer Klarheit den Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen und politischen Fragen in seiner heutigen scharf ausgeprägten Form frühzeitig erkannt haben. Seine Feindschaft gilt den Monopolen, soweit es sich um Stoffe handelt, die die amerikanische Nation aus dem Ausland in erheblichem Maße einführen muß. Diese moderne Form des Merkantilismus mit ihrer liberalen Verbrämung würde natürlich etwa gegen ein amerikanisches Petroleummonopol nichts einzuwenden haben, so wenig wie gegen das schon beinahe bestehende amerikanische Kredit-Weltmonopol — das den englischen Konkurrenten schon fast überall zum Partner gemacht hat — etwas einzuwenden hat. Um so schärfer hat sich Hoover bekanntlich gegen das englische Gummi- und Kupfermonopol gewandt; er dürfte sich auf die Dauer nicht damit begnügen, daß die Zurückhaltung der amerikanischen Käufer von Zeit zu Zeit, wie er es kürzlich, eine weitere Beschränkung der britischen Ausfuhr für malaisische Kakaobäume vermeidet; schon sind die bestehenden Bodenrechtsbeschränkungen auf den Philippinen aufgehoben. Große amerikanische Kapitalien werden demnächst in dem Gummianbau investiert werden, und England steht vor dem Ende eines sehr einträglichen Weltrohstoffmonopols.

Auch für die Erschließung amerikanischer Rohlager werden erhebliche Summen mobil gemacht, und Hoovers Einpruch gegen amerikanische Beteiligung an der deutschen Kakaoliebe ist in früherer Erinnerung; doch interessiert sich das Privatkapital in den Vereinigten Staaten bis jetzt nicht für das dortige Kaki, und mit Recht, da die seit vielen Jahren fortgeführten Untersuchungen keinerlei Brauchbarkeit für Düngezwecke ergeben haben.

Vor einer interessanten Entscheidung steht die Hoover'sche Politik in der Frage des internationalen Kupferkartells. Auch hier ist die privatwirtschaftliche internationale Verständigung vorangegangen; einige Erzeuger — Japan, Spanien — stehen noch außen, auch eine amerikanische Gesellschaft ist ungenügend geblieben. Der Arbeitsbeginn hat jedoch verschoben werden müssen, weil die Zustimmung der amerikanischen Regierung noch nicht zu erlangen war. Es ist zu vermuten, daß diese Zustimmung erfolgen wird, wenn nur ersichert erscheint, daß der innere amerikanische Markt weiterhin freie Konkurrenz behält.

### Der Stickstoff.

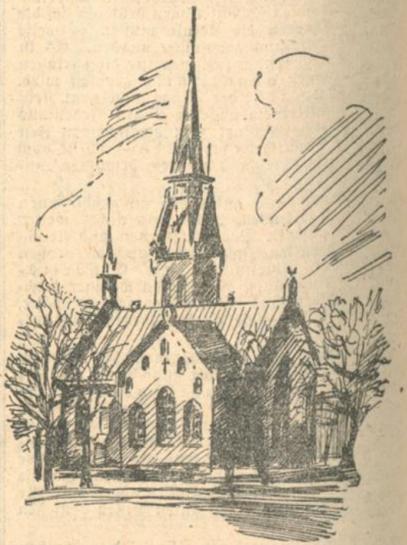
Ein anderes Weltrohstoffmonopol ist dagegen unauflöslich im Verfall begriffen. Vor dem Kriege war der Stickstoff ein natürliches Monopol Englands. Die billige Produktion künstlichen Stickstoffes, in der Deutschland führend ist, in Nordamerika und in anderen Ländern rasch sich hebt, hat dieses Monopol zerstört. Die holländischen Erzeuger haben sich vor kurzem an ihre Regierung gewandt, um eine nachdrückliche Missifikation zu erlangen, konnten jedoch aus finanziellen Gründen keinen Erfolg durchsetzen. Hier sind direkte politische Folgen nicht festzustellen; indirekte Wirkungen politischer Art können jedoch auch von hier ausgehen, man braucht nur an die Konsequenzen für die Landwirtschaft einerseits, für die Kriegstechnik andererseits zu denken.

Zusammenfassend kann wohl gesagt werden, daß die internationale Verteilung wichtiger Rohstoffe zurzeit in einer tiefgreifenden Bewegung begriffen ist, deren Resultate noch ungewiß zu übersehen sind. Es ist daher auch kaum anzunehmen, daß die vom Völkerbund geplante Weltwirtschaftskonferenz, die sich speziell mit diesem Problemkreis zu befassen hat, zu irgendwelchen wesentlichen Ergebnissen kommen wird. Die politischen Kräfte werden sich noch längere Zeit darauf beschränken müssen, die technischen Fortschritte und die privatwirtschaftlichen Umlagerungen sorgfältig zu beobachten und bei Gelegenheit Missifikation zu leisten. Im

Kaufe dieser Umwälzungen dürfte sich freilich ein Monopol immer schärfer herausbilden und seinen maßgebenden Einfluß auf die Gestaltung aller anderen Gebiete immer härter geltend machen; das Monopol der amerikanischen westlichen Hochfinanz.

Solange Wallstreet und Lombardstreet im wesentlichen einig bleiben, werden sie in wachsendem Maße die Welt sich tributpflichtig machen, dabei freilich auch machtpolitische Auseinandersetzungen großen Stils verhindern. Entscheiden sie sich, so ergeben sich andere Perspektiven, die hier zu weit führen würden.

## Eine deutsche Kirche in Helsingfors.



Die deutsche Kolonie in Helsingfors, die sich großer Sympathie bei unseren finnländischen Freunden erfreut, hat jetzt aus eigenen Mitteln eine hübsche Kirche erbaut, die jedoch fertig gestellt und eingeweiht wurde. An der Feier nahmen nicht nur die deutschen Kolonisten teil, sondern auch finnländische offizielle Stellen hatten Vertreter, zu der Feier eingeladen. Unter Bild zeigt die Kirche, die im geschmackvollen Stil erbaut und auch innenarchitektonisch mit Geschmack ausgestattet ist.

## Des Zaren Untergang \*)

Das Material über die russische Kaisertragödie wächst allmählich ins Ungemessene. Hier hat der Verfasser, wie er selbst erklärt — mit wohlüberlegtem Grund — die Gestalt und das Wesen des geschichtlichen Romans gewählt, da es sich hier nicht um ein Geschichtsbuch, um die lose Aufzählung von Ereignissen, nicht um eine kritische Darstellung der Vorgänge und des Verlaufs der That handelt. Immanuel wählte den Roman, um auf dem Boden der geschichtlichen Wahrheit die nötige Beweglichkeit für ein druckvolleres Charakterzeichnen und lebhaftere Ausmalung aller Nebenumstände annehmen zu können. Auch wer aus den zahlreichen Erzählungen der Literatur, die das Thema behandeln, bereits Kenntnis und Urteil über jene blutige Tragödie geschöpft hat, wird dieses Buch mit nicht verminderter Spannung durchlesen.

\*) Geschichtlicher Roman von Friedrich Immanuel. Veteranen-Verlag Adolf Wegener, Berlin.

## Wie heutzutage Weltgeschichte gemacht wird.

Von Gottlieb Graef.

Vor kurzen erschien ein im Ausmaß des Baedekers Handwerkskammerrats von Karl Hauker herausgegebenes „Lebenbuch für junge Handwerker“. Darin befindet sich neben zahlreichen, von verschiedenen Autoren kommenden Stücken heimatländlichen, ethischen und handwerklichen Inhalts auch ein „Am Deutschlands Schicksal, acht kleine Biographien deutscher Männer“ überschriebener geschichtlicher Teil, als dessen Verfasser sich ein Herr Otto Ernst Hesse nennt. So gute und schöne Vorkünder jene drei Abschnitte enthalten, so sehr zu beklagen und zu verurteilen sind diese Geschichtsbilder. Denn sie sind durchaus einseitig und tendenziös auf eine bestimmte politische Richtung zugeschnitten und gehen darauf aus, ruhmvolle Gestalten der vaterländischen Geschichte, zu denen der größere Teil des deutschen Volkes in bewundernder Ehrfurcht und Dankbarkeit aufblickt, diesem mehr oder weniger zu vererkeln. Indem ihr Verfasser Unwissenschaftliches, aber womöglich Unangenehmes in angenehmer Aufmachung allmählich in den Vordergrund rückt, werden die großen weltgeschichtlichen Taten und unterblichen Verdienste jener Männer teils nur flüchtig gestreift, teils entstellend oder totschwiegen. Einige Proben mögen dies zeigen.

Ueber Friedrich II.) bekommen unsere Handwerkslehrlinge folgende erbauende Dinge mitgeteilt: „Er trug als Kronprinz aern feidene Kleider und hatte Weibergeschichten... Seine diplomatischen Kräfte sind ebenso außerordentlich wie seine ersten militärischen Veruche... Aus dem Innigen, eleganten Fürsten wird ein kranker, verdorrter großer Einsamer, verbissen in seine Idee, auf alles verzichtend, was das Leben schön, harmonisch, heiter macht.“ — Gleichwohl hat dem Geist dieses verdorren, verbissenen Einsamen sogar der große Kork ge- huldigt.

\*) Entf. „Friedrich der Große“ genannt.

Kaiser Wilhelm I. wird bloß nebenher mit folgenden Worten abgehandelt: „Nur mit dem „Kabinettrevolver“ in der Hand, das heißt mit der Drohung, seine Entlassung zu fordern, ringt Bismarck dem König, der, wie jener einmal in vertrautem Gespräch sagt, die politischen Ansichten eines Quarkbroters hat, die notwendigen Entschlüsse ab. Der „Heldenkaiser“ ist alles andere als ein Heldenkaiser. In den größten Situationen seines Herrschers läßt er keinen Kanalar im Stich; in Nikolobura, als Bismarck die Demittigung Oesterreichs verhindert, im Spiegelkaal von Versailles, weil er mit dem Titel „Deutscher Kaiser“ nicht zufrieden ist.“

Dem Heros Bismarck, dem wir die Gründung des Reichs und die glanzvollste Periode deutscher Geschichte verdanken, wird folgendes ins Stammbuch geschrieben: „Man darf den Durchschnittsmeinungen über Bismarck nicht trauen... Er besteht aus Widersprüchen und Zweifelpunkten, er ist auf seine primitive Formel zu bringen“... Als Student ist er ein Szeptiker, ja mehr: ein Nihilist. Er weiß kein Zentrum, um das er sein Dasein sinnvoll anordnen könnte. Auch als er nach Versuchen, Beamter zu werden, sich auf sein Gut zurückzieht, kommt er zu keiner Klarheit und Ruhe. Aus dieser verfahrenen Situation rettet ihn ein schriftlich-vielstimmiger Kreis, dem er nahe tritt... Ein Zufall führt den Zweimunddreißigjährigen, der in jeder Hinsicht Autodidakt ist, in den Preussischen Landtag, in den Kreis der sogenannten Sachpolitik. Vier Jahre später wählt Friedrich Wilhelm IV. den Autodidanten zum Bundespräsidenten für Frankfurt a. M. aus... Sein Programm erfüllt er in neun Jahren. Was dann kommt, ist Verteilung, ist Genus der Macht, ist Wachen des Diktators auf Autokraten... Auf Friedrich folgt Bismarck, auf Bismarck folgt 1918.“ — Welche Gott, wir hätten in den letzten fünfzehn Jahren einen Friedrich oder einen solchen Autodidanten, Diktator und Autokraten gehabt! Es wäre dann manches anders und besser gekommen.

Diese anfänglich unverkündliche Verunglimpfung unserer großen Männer wird dem Leser erst am Ende des Abschnitts klar. Sie ist ledig-

\*) Als ob dies bei einem Genie jemals anders gewesen wäre.

lich als Folie vorbereitet, auf ihr die Männer nach dem Herzen des Herrn Hesse in um so größerer Glorie erscheinen zu lassen. Aus dem letzten, „Friedrich der Große“ betitelten Lebensbild seien nur die am besten Tod geknüpften Worte mitgeteilt: „Am 23. Februar 1925 verläßt er diese Erde. Und nun geschieht etwas ganz Großes: der Planet hält für einen Augenblick den Atem an... Deutschland fällt, bis auf die, die niemals eine Leistung an sich zu ehren versehen werden, was es an diesem Manne verloren hat... er war der Retter des Vaterlands.“

So wird heutzutage Weltgeschichte gemacht. Ebenso leicht liegen sich nach diesem vorsehnen Rezept schließlich auch die Parteigrößen des Herrn Hesse diskreditieren. Geris Verdienste in Ehren. Aber ist denn deren Würdigung nicht anders möglich als durch solche abgeschmackte Verabwürgung jener Männer, die den deutschen Namen im Ausland wie noch nie zu Ansehen gebracht haben, um die uns andere Nationen einst beneideten und deren Andenken dem deutschen Volk für alle Zeiten heilig sein wird? Und ein solches Buch soll unseren jungen Handwerkern geschichtlicher Letter und Führer sein! Liebe zur gewerblichen Jugend, mit der ich jahreszehntelana durch Lebensberuf eng verbunden war und deren Fische ich genau kenne, drückt mir die Feder zu scharfem Protest in die Hand, um sie vor solchen Prophezen zu bewahren. Hier hat aber wohl auch noch der gesunde Sinn unserer Handwerksmeister ein Wort mitzureden, daß sie sich einer Geschichtslitteratur den Weg in die Reihen ihrer Lehrlinge und Gehilfen verperrern. Denn das Buch ist in der vorliegenden Gestalt für den gedachten Zweck unbrauchbar. Leider enthält es auch eine Arbeit von mir, freilich ohne mein Zutun! Wäre mir seine politische Tendenz vorher bekannt gewesen, so hätte ich mich gegen die Ehre verwahrt, darin unter den Autoren genannt zu werden.

Sollte das Buch dereinst ohne Auscheidung jener famosen Geschichtsbilder eine zweite Auflage erleben, so sei zu deren Vervollständigung noch die Befügung folgender im alischen Stil gehaltenen Lebensfisse empfohlen: Paul v. Hindenburg, 1847 in Posen geboren, nach schon in der Wiege nicht selten Veranlassung zu Klagen über seine Unsauberkeit. Er diente dem Kriegspott, machte die Kriege von 1866 und 1870 mit und brachte es in den darauf folgenden Friedensjahren, der Blütezeit des Militarismus, schließlich zum General. 1911 wurde er als Reichspräsident, fand aber bei Ausbruch des Weltkrieges wieder Verwendung im Dienst. Doch stellte man ihm als Berater den General Ludendorff zur Seite. In die Schicksalslinie ist er wieder im Osten nach im Westen gekommen, wieder hat er sich immer hinten anschließen lassen, indes Hunderttausende tapferer Krieger unter seiner Führung ihr Leben einbüßten. Gleichsam man ihm zum Generalfeldmarschall ernannte, haben wir den Krieg verloren. Da nach diesem beim Militär keine Verwendung mehr für ihn vorhanden war, gab man ihm den Zivilposten des Reichspräsidenten, in dessen Amt er heute noch ist.“ Kein unwahres Wort, und doch himmelschreiend lägenhaft.

### Literatur.

Frieden im Sudan. Mit der Filmkamera auf dem Anstand von Abdolfe Dugmore. Brockhaus-Verlag, Leipzig.  
Alle Bücher, die uns mit Leben und Treiben der Völker des nördlichen Afrikas vertraut machen, müssen uns heute besonders willkommen sein, reifen doch hier Geschichtsbücher heran, die in Verbindung mit dem großen Problem der Mittelmeerpolitik, über Nadi in den Vordergrund auch des Weltgeschehens treten können. Der Verfasser läßt den Leser teilnehmen an seinen Erlebnissen, die zu Beginn des Jahres 1924 mit der Landung in Port Said begannen und dann ihre Fortsetzung durch eine abenteuerreiche Reise nördwärts und zum Roten Meer fanden. In dem Kapitel „Der Sudan heute und morgen“ betrachtet der Verfasser das Land und seine Entwicklungsmöglichkeiten, und stellt auch den englich-ägyptischen Herrschaftskampf dazu mit heran — sicher auch mit eines der ernstesten Probleme der nahen oder weiteren Zukunft.

### Sport-Spiel

#### Boxen.

Die deutsche Schwergewichtsmehrfachweltmeisterin, die Dortmunder Boxerinnen, in der die Auscheidungskämpfe der deutschen Schwergewichtsmehrfachweltmeisterin am 9. Januar zum Austrag kommen sollen, das sowohl Hans Breitenfrater als auch Paul Samson-Körner ihre Meldungen zurückgezogen haben. Es bleiben für die Auscheidungskämpfe nun noch 4 Korrespondenten, die wie folgt gepaart werden sollen: Hubi Wagener - Daymann, Joe Meßing - E. Rößermann. Möglicherweise trennt man aber auch noch Daymann und Wagener.

#### Fußball.

Der Fußballklub Südtürke 06 e. V. Karlsruhe schreibt uns: Wir bemerken, daß das Ueberfallkommando nicht von uns, sondern von der Volkshilfe, von welcher wir Hilfe angefordert hatten, alarmiert wurde. Auf jeden Fall können Sie überzeugt sein, daß wir es an keinem Versuch mangeln ließen, um die "regien" Spieler zu beruhigen. Gegen einen Antritt, wie solchen der Anhänger von Daxlanden gegen den Schwedischer unternehmen haben, war selbstverständlich die Beobachtung sowie die gesamte Verbandsarbeit maßgebend. Aus diesen Ausführungen werden Sie ohne Zweifel erkennen, daß wir keines Falles vorwärts gehandelt haben. Ferner möchten wir bemerken, daß eine Aufklärung untererleiß absolut nicht in Frage kommt, da wir an keine Stelle einen Bericht weitergaben.

Anmerkung der Redaktion: Die Sache gewinnt namentlich durch die Richtigstellung über das Veranlassen des Ueberfallkommandos ein ganz anderes Gesicht. Danach kann man dem Verein eine Schuld an der unglücklichen Klammierung der Defensivkräfte nicht zumuten. Aber gerade dieser Umstand veranlaßt uns, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen, da erfahrungsgemäß die Fama alles verdreht und entstellt. Ein weiterer Umstand war, daß wir nach wie vor der Meinung sind, es könne gerade den Vereinen und ihrem Publikum von Nutzen sein, wenn wir an der Erzählung aller, die es nötig haben, zur Sportdisziplin mitarbeiten. Das es daran noch fehlt, zeigt in gerade der Vorfall.

### Schwimmen.

Der Schwimmverband lehnt den Kampfschwimmwettbewerb ab. Wegen der Finanzierung der Deutschen Kampfschwimmer waren Meinungsverschiedenheiten entstanden, zu denen sich der Deutsche Schwimmverband in einem Rundschreiben an den D.R.S. wie folgt äußert: Nachdem die Angelegenheit dem Verbandsvorstand vorgelegt hat, sind wir dahingehend übereingekommen, einen Kampfschwimmwettbewerb des D.R.S. für die Kampfschwimmer zu erwarten. Unsere Stellungnahme wird von dem Erwägung diktiert, daß es für die deutschen Schwimmverbände eine Ehre sein muß, aus eigener Kraft die Mittel bereitzustellen und daß überdies die Abhaltung der Kampfschwimmwettbewerbe der Verbände in Frage stellt.

### Amtliche Nachrichten

#### Ernennungen, Veretzungen, Zuteilungen usw. der planmäßigen Beamten.

##### Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

**Verleitet:** Verwaltungsinспекtor August Hoffmann beim Bezirksamt Willingen zu jenem in Karlsruhe.

**Zuteilung:** Verwaltungsoberinspektoren Karl Red beim Bezirksamt Karlsruhe auf Anlangen.

##### Ministerium des Innern und Unterrichts.

**Verleitet:** dem Fachlehrer Karl Dillinger an der Landesmittelschule die Amtsbezeichnung Professor für die Dauer der Inanspruchnahme zum Lehrkörper der Anstalt.

**Planmäßige anstellt:** Fachlehrer Friedrich Jäger und Fachlehrerin Eleonore Wörner, beide an der Handelsschule in Forstheim, die Fachlehrerin Paula Göb, Gertrud Bucherer, Veria Carolina an der Handelsschule in Freiburg, die Handelslehrerin Margarete Klein an der Gewerbeschule in Freiburg als Fachlehrerin dafelbst.

**Verleitet:** die Handelslehrerin Rosalie Kern an der Landstummenschule in Gerolzhofen in gleicher Eigenschaft an die Landstummenschule in Seibitzberg.

**Zuteilung:** Vizeinspektor Jakob Renkert an der psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg.

**Kraft Gesetzes tritt in den Ruhestand über:** Professor Kover Steinbart am Staatsdiplomatium in Karlsruhe.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk. Sie bereiten nicht nur anderen, sondern sich selbst eine Freude, wenn Sie Ihren Brau zum Weihnachtsgeschenk eine Original-Miele-Waschmaschine schenken. Der ausgeprobte oder unangelegte Wunsch einer jeden Hausfrau ist, eine Miele-Elektro-Waschmaschine zu besitzen. Wer einmal mit einer Miele-Elektro-Waschmaschine gearbeitet hat, wird sie nie mehr entbehren können. Ganz wunschlos wird Ihre Frau in Bezug auf den Waschofen sein, wenn Sie ihr zur Miele-Elektro-Waschmaschine auch noch eine Miele-Elektro-Mangel schenken. In den einschlägigen Geschäften wird Ihnen bereitwillig weitere Auskunft gegeben.

**Gebrauchsartikel oder Luxusartikel — was soll ich schenken?** Ist das nicht eine Frage, die sich bei dem bevorstehenden Weihnachtsgeschenk jedem von uns aufdrängt? Um die richtige Entscheidung zu treffen, müssen wir die Wünsche kennen, die wir gerne erfüllen möchten. Da nun auf der einen Seite Gebrauchsartikel meistens schon bei Bedarf angekauft sind und deshalb auf Weihnachten lieber andere Dinge gewünscht werden, andererseits aber die Erfüllung unangelegter Wünsche die größte Freude auslöst, dürfte wohl ein zeitgemäßer Luxusartikel stets das richtige sein. Eine hübsche und geradezu ideale Gabe jedoch, die den Wünschen nach einem unentbehrlichen Gebrauchs- und nach einem vielbegehrten Luxusartikel gerecht wird, ist das bekannte Postenberger Kölnische Wasser und Kölnische Lavendel-Wasser in den reizenden Weichheitspackungen, die sich Damen wie Herren, gleich welchen Alters, immer gerne schenken lassen.

Eine Festüre, die von dem Rärm und der Hast des Tages ablenkt, sind nach wie vor Märlikt-Romane. Man findet in diesen von Heimatsut durchwehten Erzählungen geistige Sammlung und Verleserung der Ruhestunden. Die bekannte Buchhandlung Karl Bloch in Berlin SW. 68, Kochstr. 9, liefert die neue billige Ausgabe von Märlikt-Romanen gegen bequeme Monatszahlungen, wodurch die Anschaffung leibermehr ermöglicht wird. Näheres darüber im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer.

**Was schenkt der Familienvater?** Wenn die Frau des Hauses bei ihrer Ernte um die Weihnachtsgeschenke ihre besonders Augenmerk darauf richtet, die kleinen Wünsche zu befriedigen und damit trotzdem herrliche Freude auszulassen, so ist es andererseits die Pflicht des Hausvaters, bei der Auswahl dessen, was er der Familie geben will, sich vom Dauerwerten leiten zu lassen. Gibt es in dieser Hinsicht ein wirksames Geschenk als das der Ständertilgung der Familie über den Tod des Ernährers hinaus? Eine Lebensversicherung und Police ist nicht nur ein Dokument, das zu einem in fer-

ner Zeit zu stellenden Anspruch berechtigt, sondern ein Wertstück, das sich in der Sicherung der Familie selbst auswirkt. Dieses Geschenk ist ein deutlicher Beweis für das Verantwortungsbewußtsein des Familienvaters. Mit dem Vorkauf des Lebensversicherungsbaues ein sich das Gefühl des wärmlichen Dankes, das Frau und Kinder empfinden über die ungenügende Fürsorge des Vaters. Unübertroffene Einrichtungen für den Abfuh von Lebensversicherungen bietet die einzige inheimische private Lebensversicherungs-Gesellschaft, die Karlsruher Lebensversicherungs-Bank A.-G.

Das Holohaus Weittiner, hier, legt unterer Gesamt-ausgabe einen Prospekt über Foto-Projektions- und Kinoapparate bei. Die außerordentliche Preiswürdigkeit, insbesondere der angebotenen „Kofa“-Apparate ist augenfällig. Das diese Firma trotzdem auf Wunsch Zahlungsvereinbarungen ohne jeden Mehrpreis gewährt, ist besonders hervorzuheben. Damit sind wohl die Vorbedingungen gegeben, doch mancher kleine Wunsch nach einem kleinen Foto-Apparat zum bevorstehenden Weihnachtsgeschenk verwirklicht wird. Außerdem stellt obige Firma Heimkino- und Projektionsapparate aller Art in reifer Auswahl in ihrem Vorkaufbüro aus, wo jeder Apparat unverbindlich im Betriebe beschäftigt werden kann.

**Premieren der Grammophon-Tanzplatte.** Etwas ganz Neues, sozusagen Premieren für die Tanzplatte, bringt diesmal die „Deutsche Grammophon-Aktien-Gesellschaft“. Zwei Jazzplatten von Ruf und Klang, die bisher im Plattenalbum noch fehlten. Die amerikanische Negersinfonikantenkapelle „Sam Wooding-Band“ ist sicherlich eine der vorzüglichsten Jazz-Tanzkapellen. Nicht minder trefflich ist aber auch die „Original-Anglo-Amerikanische Jazz-Kapelle Davey Carlsons Toronto Band“, deren Jazzmusik ganz bedeutende künstlerische Werte in sich birgt. Infolge des kultivierten elektrischen Aufnahmeverfahrens der „Deutschen Grammophon A.-G.“ nahmeverfahrens der „Deutschen Grammophon A.-G.“ geben die Platten alle Feinheiten bis zur arischen Nuancierung ausgezeichnet wieder und der Gehör beim Anhören der „Grammophon“-Platten ist genau der gleiche wie beim Anhören der Original-Bands.

Der Badische Kunstgewerbeverein hat im Laufe des Kunstmeins, Waldstraße 3, im Erdgeschoß, seine neuen Ausstellungs- und Verkaufsräume eingerichtet. Die geräumigen Ladenlokalitäten sind ganz neu und modern hergerichtet und sollen nur besten und abgelesenen Kunstgewerbe zeigen. Gerade zur Weihnachtszeit wird das Publikum Gelegenheit haben, besonders qualitativ hochwertige und preiswerte Geschenkartikel dort vorzufinden, die nicht nur gut und brauchbar sein wollen, sondern auch den ästhetischen Bedürfnissen an eine künstlerische Gestaltungsförm genügen dürften. Der Laden ist zugleich händiger Ausstellungsraum, dessen freie, swanglose Beschäftigung bestens empfohlen wird.

**Ist Ihr Grammophon in Ordnung?**

Wir empfehlen den Besitzern von Musikapparaten, Ihre Instrumente jetzt schon zu prüfen, da es uns nach dem **15. Dezember** nicht mehr möglich sein wird, die Fertigstellung bis zu den Festtagen zuzusichern.

**Platten-Einkäufe in den Vormittags-Stunden** sind besonders vorteilhaft, da Sie ungestört wählen.

**Odeon Musikhaus**  
Johs. Schalle  
Karlsruhe,  
Kaiserstr. 173

Reparaturen fachmännisch Reelle Preise  
Einbau erstklassiger elektr. Laufwerke in Apparate mit Federantrieb  
Einbau neuer Laufwerke

**Schwarzwald**  
Idealstes Sportgelände Deutschlands

Erfolgreiche Winterkuren!  
Winterführer des Vereins Schwarzwaldler Gahhofbesitzer mit Angaben über Unterkunfts-Preise, Sport-Kunverhältnisse, Kostenlos durch Verkehrs-Büro, Abteil. E. Freiburg i. Br.

**FÜR DAS BAD**  
Prof. Junkers Gasbadeöfen  
Prospekte kostenlos. Bezue durch die Fachgeschäfte  
GENERALVERTRETUNG PAUL FUSBAHN, STUTTGART

**Pelz** Waren in grosser Auswahl  
Umarbeitungen zu billigsten Preisen  
Besätze  
beim Kürschner  
**PHILIPP ERNST**, Kronenstr. 2, Hth. III., beim Zirkel.  
— Kein Laden und Personalspesen, daher billigste Preise. —

Habe mich in Daxlanden, Turnerstraße 20, niedergelassen  
**Dr. Hosenberg**  
prakt. Arzt  
Sprechzeit: 8—10 Uhr u. 3—5 Uhr außer Samstags nachm. u. Sonntags  
Telephon 1967

**Weihnachtsverkauf**  
Handgetriebene, kunstgewerbliche Metallarbeiten  
— kaufen Sie am billigsten bei —  
**E. SCHNEPF**  
Deutsche Metallkunst  
Scheffelstraße 55 — Werkstätte.

**Einmaliger Bad-Kursus**  
Weihnachts-Bäderei.  
Gründlicher Unterricht in der Bereitung einfacher bis feinsten, besten Wiener Badwaren und Zubehörsachen: Seife, Schaum, Strudel, Torten, Cremes, Aufläufe, Kleingebäck usw.  
Dauer des Kurzes 5 Tage, täglich 3 Stunden von 7—10 Uhr nachmittags.  
Zubereitung auf Gasherden.  
**Einmaliger Vor-Speisen-Kursus.**  
Gründlicher Unterricht in der Bereitung einfacher bis feinsten Vorpeisen, Beleggen, Pasteten, Fischgerichten, Saucen, Grillfischen, Gierzweigen, Meeres usw.  
Dauer des Kurzes 5 Tage, täglich 3 Stunden, von 7—10 Uhr abends.  
Zubereitung auf Gasherden.  
Beide Kurse werden erteilt von Frau Dr. W. Jürgensen, dipl. Haushaltungslehrerin — Kursgeld pro Kurs 20.—  
Beimn beider Kurse Montag, den 13. Dezember 1926, Anmeldungen bis Samstag, den 11. Dezember 1926, an die Gewerbe-Körperschaft des Stadt. (Wasch-, Wasser- und Elektrizitäts-Amts, Vestingstraße 14, 4. Stock, Fernsprecher 5350—5356, wo jede weitere Auskunft erteilt wird.

**URSULA**  
STATT KARTEN!  
In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines kräftigen Töchterchens an  
Dipl.-Ing. Helmuth von Deimling u. Frau Cecilie, geb. Föhlich  
Zurzeit Mannheim, Heinrich-Lanz-Krankenhaus Ivesheim b. Mannheim 8. Dez. 1926.

**Freiwill. Feuerweh**  
Wir setzen hiermit unsere Corpsmitglieder von dem Ableben unseres Kameraden **Nikolaus Reichert**  
Wehrmann der 4. Kompanie geeizemend in Kenntnis. Die Beerdigung findet Montag, den 7. Dezbr., nachmittags 3/4 Uhr statt. Die Kameraden der 4. Kompanie haben vollzählig zu erscheinen.  
Das Oberkommando: Heusser Schönherr.

Wegen Aufgabe der Serien-Fabrikation  
**Küchen**  
weiss lackiert  
Büfett 1,50 brt., Kredenz, Tisch, Stuhl, Hocker Mk 213.—  
Büfett 1,10 brt., Kredenz, Tisch, Stuhl, Hocker Mk. 170.—  
Auf Wunsch Teilzahlung.  
**MARKSTAHLER & BARTH**  
Karlsruhe, Karistr. 67.

**Hausuhren**  
meine Spezialität  
Nur Qualitätsware  
Außerst vorteilhafte Preise  
50 verschiedene Muster  
Weitgehendste Zahlungsvereicherungen  
**Emil Feiskohl, Karlsruhe**  
Kaiserstraße 67

Besichtigen Sie meine 6 Schauonster und speziell meine 5 Schager Fenster in der Waldhornstraße

Meine Privatwohnung befindet sich von heute ab nicht mehr Nr. 11, Hildapromenade 1, Tel. 471, sondern Kochstraße 3, Tel. 223.  
**Dr. med. Anton Schatz**  
Facharzt für Haut- u. Geschlechtsleiden und Kosmetik.  
Sprechstunden wie bisher:  
**Kaiserstraße 221**  
(zwischen Hirsch- u. Douglasstraße)  
10—1 u. 3—6, Samstag nachm. keine. Tel. 223.

**Leihbibliothek**  
Säbringerstr. 60, gegenüber d. Kronen-Apothete  
Velgebüch. Band 10 J. Anfang gebd. Romane und Novellen.  
Erste Karlsruher Leihbib. -Bib. Robert Heide, Karlsruhe i. B., Hismardstr. 33, Tel. 5842.

**Leitern**  
für Industrie, Gewerbe und Haushaltungen: Reparaturen.  
Erste Karlsruher Leitern-Fab. Robert Heide, Karlsruhe i. B., Hismardstr. 33, Tel. 5842.

**Steuer-Erklärungen**  
laufende Führung der Bücher im Abonnement  
Arrangements mit Gläubigern  
F. W. Wörner, bund. Buchschaverständiger  
Leopoldstraße 20, Tel. 4767

**Draht-Gelochte, Gewebe, Siebe, Stachelndraht, Spanndraht, kompl. Gartensintridigungen**  
**Nik. Jäger**  
Drahtwarenfabrik  
Brauerstr. 21 / Tele. 3297.

Danksagung.  
Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Bruders  
**Wilhelm Müller**  
Oberpostinspektor a. D.  
Karlsruhe-Röppur, den 4. Dezember 1926.  
Die Hinterbliebenen:  
**Geschwister Müller.**

**Spezialbehandlung von Beinkranken!**  
Sprechstunden: Werktags vormittags 1/9—1/11 Uhr  
Werktags nachmittags 1/9—1/11 Uhr  
Jeden 1., 3., 5. Sonntag im Monat von 9—5 Uhr.  
**Dr. med. E. SCHMITT**  
Spezialarzt für Beinleiden  
Vorholzstraße 9, 1 **Karlsruhe** Telephon 5208  
Ferner: Behandlung von Asthma, Bettnässen, Bruch- und Kropfleiden ohne Operation

Bevor Sie ein **KAFFEE-SERVICE** oder ein **TAFEL-SERVICE** kaufen, besichtigen Sie unsere **Sonder-Abteilung**  
**VILLINGER, KIRNER & CO**  
120 Kaiserstraße 120



## Zu Anlagezwecken

empfehlen wir:

- 8 % Rheinische Hypothekbank Goldpfandbriefe unkündbar bis 1929 Kurs 101 1/2 %
- 8 % Süddeutsche Bodencreditbank Gold-Hypothekpfandbriefe unkündbar bis 1932 Kurs 102 1/2 %
- 8 % Vereinsbank Nürnberg Goldhypothekpfandbriefe unkündb. b. 1930 Kurs 101 1/2 %
- 8 % Württembergische Hypothekbank Goldpfandbriefe unkündb. bis 1931 Kurs 102 1/2 %
- 7 % Württembergische Hypothekbank Goldpfandbriefe unkündbar bis 1932 Kurs 98 %
- 8 % Württembergische Kreditverein Gold-Hypothekpfandbriefe unkündbar bis 1932 Kurs 102 1/2 %
- 7 % Badische Kommunal-Goldanleihe von 1926 unkündbar bis 1931 Kurs 94 3/4 %

Mit weiteren AUSKUNFTEN über geeignete erstklassige Anlagewerte stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

# RHEINISCHE CREDITBANK

FILIALE KARLSRUHE  
Telefon Nr. 6000 bis 6013.



## Praktische Geschenke

empfiehlt

### Otto Büttner

Kaiserstraße Ecke Douglasstraße

## Weihnachts-Sonderangebot!

berühmt

### ff. Glas-Christbaumschmuck

ff. erstklassige Neuheiten, feinsten Ausführungen zu konkurrenzlosen Preisen in Sortiments-Rufen, von Mk. 6.— bis Mk. 25.—, per Nachnahme bei Vorkasse frei Haus. Angebot grundrecht.

## Herm. Roßbach

Glaschmuck-Fabrik und Versand  
— Erntal am Rennsteig. —

## 10% Extra-Angebot!

Auf meine bekannt billigen Preise  
**Damen- und Kinder-Mäntel Kleider, Kostüme Röcke, Pelze etc.**

**Rabatt Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1. Treppe  
Keine Ladenspesen!

Billiges Angebot in weißen, leinenen

## Leintüchern

meine altbewährte Qualität, prima Ware  
160x250 cm groß, 1 Stück Mark 8.00  
180x250 cm groß, 1 Stück Mark 7.50  
Versand per Nachnahme, kleinste Abgabe 2 Stück, von 6 Stück an portofrei.  
Leinenweberei **Frsz. Marsik, Reinerz, Sch.**  
Preiskatalog auf Verlangen gratis!

# Servulus

## Modell II



## der praktische Staubsauger

vereint die Vorteile der bequem fahrbaren Beutel-Apparate und der leicht entleerbaren Kessel-Apparate. Kein unverkleideter Staubbeutel. — Zweifache Filtrierung der Staubluft. — Große Saugleistung. Patentierte Motorkühlung durch Saugluft. — Verlangen Sie »das neue Modell« in den Fachgeschäften.

**Mk. 120.-**

einschließlich Schlauch und Zubehör.

Bezugsquellen-Nachweis  
**Bunte & Remmler, Frankfurt a.M.**

## Geschäfts-Eröffnung

Meiner werten Kundschaft, Nachbarschaft und allen meinen Bekannten zur Nachricht, daß ich in meinem Hause, **Karlstraße 41**, am Samstag, 4. Dezbr., eine

## Mezgerei u. Wurstlerei

eröffnet habe

Durch zeitgemäße Einrichtungen, sowie durch meine reichen Erfahrungen in meinem Fache bin ich in der Lage, allen Wünschen meiner werten Abnehmer gerecht zu werden. Es ist mein Bestreben, durch Verkauf nur erstklassiger Fleisch- und Wurstwaren und durch zuvorkommende Bedienung mir das Vertrauen meiner geschätzten Kundschaft zu erwerben.

Ich bitte, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen und zeichne

Hochachtungsvoll

**WENDELIN GRUB.**

## Sie Ehemann!

Warum zermartern Sie sich denn das Hirn, was Sie Ihrer lieben Gattin wieder zu Weihnachten schenken werden?  
Haben Sie denn nicht bemerkt, daß das Kaffee- und Speisegeräth, das Ihren Frühstückstisch und Mittagstisch zieren sollte, durch ausgebrochene Ränder und beschädigte Schnauben und Henkel seit langem schon unansehnlich, ja, weil diese schadhafte Stellen ideale Keimplätze für gefährliche Pilze sind, direkt gesundheits-schädlich geworden ist?  
Sie finden bei uns eine überraschend reiche Auswahl entzückender Kaffee-, Tee- und Tafelgeschirre und zwar auch in mittleren, wie auch niedrigsten Preislagen und bei günstigen Zahlungsbedingungen. Ihre Gattin wird begeistert sein!

Geschenkhaus **Wohlschlegel**  
Kaiserstraße 173

## Kein Weihnachtstisch ohne Lederwaren

Reiche Auswahl und billige Preise bei  
**Ludwig Zechiel, Karlstraße 62.**

## Besuchen Sie Burchards

ständige Handarbeits-Ausstellung

## HONIG

Garant. reiner Blüten-Säckerhonig 10 Pfund-Doie, franco Rhein. 11.— Mk. halbe 6.50 Mk. Nichtsel. nehme zurück. Kostprobe gratis. **Frank. Welt, Feindt & Söhne, Dombauerd., Remlingen 89.**

## Puppen-Reparaturen

sämtliche Ersatzteile, sowie echte Puppenperücken zu billigen Preisen.

**Frida Schmidt**  
Herrenstraße 19.

## Annahmestellen

Ich suche vorerst noch folgende

Karlsruhe in verschiedenen Stadtteilen	10
Mühlburg	2
Durlach	3
Ettlingen	2
Heiertheim	1
Hüppert	1
Hüppert (Gartenstadt)	1
Hintheim	1
Sagfeld	1
Grünwintel	1
Daxlanden	1
Knielingen	1

In Betracht kommen bestehende offene Geschäfte, die auch den Verkauf der einschlägigen Artikel mit übernehmen

**Kapital nicht erforderlich!**

**Sally Landauer**

Schuhinstandsetzungs-Fabrik

## Solid

Carlstraße 44  
Schützenstraße 91

Empfehle nachstehende **erstklassige** helle und dunkle

## Exportbiere in Siphons

5 und 10 Liter

**Pilsener Kaiserquell, Münchener Hacker, Paulaner- und Thomasbräu, Kulmbacher Erste Aktien- und Rizzibräu sowie aus der Staatsbrauerei Rothaus Silbernagel, Bellheim.**

Lieferung frei Haus!

NB. Sämtliche Biere sind auch in Flaschen und Faß erhältlich.  
**Biergroßhandlung Josef Fritz,**  
Karlsruhe, Kriegstraße 17, Tel. 5311.



## C. Bechstein

Die weltberühmten

Flügel

u.

Pianos

**Bechstein**

**Blüthner**

**Grotrian-**

**Steinweg**

empfiehlt der

Alleinvertreter



## Ludwig Schwergut

Erbprinzenstraße 4, beim Rondellplatz.

## Kissenreste

aparte Muster

Aus unserer Engrosabteilung stoßen wir einen großen Posten ausrangierter Reismuster

ganz besonders billig

ab

## DREYFUSS & SIEGEL

G. m. b. H.

Kaiserstraße 197

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Kohlenförderung.** Nach vorläufiger Berechnung wurden in der Zeit vom 21. bis 27. November im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2500 840 Tonnen Kohlen gefördert gegen 212 321 in der vorhergehenden Woche bei fünf Arbeitstagen. Die arbeitsmäßige Förderung betrug also in der gleichen Zeit 418 308 (22 464) Tonnen.

**Die deutschen Kokslieferungen nach Frankreich.** Zwischen dem Deutschen Koksmonopol und den französischen Hüttenwerken ist inwieweit eine Einigung über die ab 1. Dezember zu zahlenden Koks- und Koksersatzleistungen von 250 000 bis 300 000 Tonnen die Preissteigerung für den größten Teil dieser Menge 250 000, für den Rest 750 000 pro Tonne betragen wird. Bisher wurden 16.50—16.80 Rm. bezahlt.

**Die Umsatzerlöse der Reichsbank für November 1926** werden wie folgt festgelegt: Belgien (100 Belgas) 59.50, Bulgarien (100 Lewas) 3.04, Dänemark (100 Kronen) 112.11, Danzig (100 Gulden) 81.62, England (1 Pfund Sterling) 20.41, Finnland (100 finnische Mark) 10.59, Frankreich (100 Francs) 14.37, Griechenland (100 Drachmen) 5.24, Holland (100 Gulden) 188.35, Italien (100 Lire) 17.74, Jugoslawien (100 Dinar) 7.43, Norwegen (100 Kronen) 186.41, Deutsch-Österreich (100 Schilling) 59.88, Portugal (100 Escudo) 21.56, Rumänien (100 Lei) 2.30, Schweden (100 Kronen) 112.34, Schweiz (100 Francs) 81.17, Spanien (100 Peseta) 63.76, Tschechoslowakei (100 Kronen) 12.47, Türkei (1 türkisches Pfund) 2.12, Ungarn (100 Kronen) 5.90, Argentinien (100 Papierpeso) 170.89, Brasilien (100 Milreis) 54.86, Kanada (1 Kan. Dollar) 4.21, Uruguay (1 Goldpeso) 4.18, Vereinigte Staaten von Amerika (1 Dollar) 4.21, Japan (100 Yen) 206.58, Ägypten (1 ägyptisches Pfund) 20.93 Reichsmark.

## Wirtschafts-Wochemschau.

Karlsruhe, 4. Dez.

Der Geldmarkt hat in der letzten Zeit an Flüssigkeit eher noch gewonnen. Öffentliche Gelder, die der Verwendung harren, sind immer noch in großem Umfang vorhanden, auch die noch nicht angelegten Erlöse aus Auslandsanleihen vermehren das Angebot und drücken auf die Geldsätze. Das angebotene Wechselmaterial ist immer noch sehr gering, obwohl mit dem zunehmenden Warenmangel auch die Wechselanstellungen eine Zunahme aufweisen. Unter diesen Umständen ist die neue Aktion der Reichsbank von großer Bedeutung wie sie in der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses dargelegt wurde. Die Golddiskontanz auf vier Prozent auf sich selbst auswirken und zum Diskont anbieten. Es handelt sich zunächst um 100 Mill. M. Solawechsel mit dreimonatiger Laufzeit, die bei der Reichsbank zahlbar sind. Die Wechsel werden gegenaktig abzugeben, d. h. an diejenigen Banken und öffentlichen Stellen abzugeben, die dafür den niedrigsten Diskontasatz fordern. Das Ganze erinnert in etwas an die Schatzwechselbelegungen, nur mit dem Unterschied, daß diese Schatzwechsel von der Regierung ausgestellt und von der Reichsbank nur revidiert wurden, während jetzt die Reichsbank bzw. die Golddiskontanzbank, deren Aktien sich in Händen der Reichsbank befinden, sich diese Papiere selber schafft. Die Wirkung auf den Geldmarkt ist jedoch zunächst ähnlich. Es wird in großem Umfang Wechselmaterial geschaffen, das zur Anlage kurzfristiger Gelder geeignet ist. Es werden daher überflüssige Mittel vom Geldmarkt abgezogen. Das Neue an der Transaktion ist aber, daß diese Mittel in den langfristigen Kapitalmarkt übergeführt werden sollen. Die Golddiskontanzbank wird sie über die Rentenbankkreditanstalt als Hypothekendarlehen an die Landwirtschaft weitergeben. Es wird also zunächst etwas geschaffen, was allen bankgeschäftlichen Grundbesitzern willkommen ist, d. h. es werden kurzfristige aufzunehmende Gelder zu langfristigen Anlagen verwendet. Das Mittel eines „Zersärens“ ist jedoch bei der Golddiskontanzbank nicht vorhanden, da es ihr jederzeit möglich ist, neue Solawechsel an Stelle der verfallenen auszugeben, deren reibungslose Aufnahme im Ausland und im Inland bei der Golddiskontanzbank ohne jeden Zweifel liegt. Bei dem jetzigen Benutzungsmodus ist auch nicht anzunehmen, daß die Golddiskontanzbank nicht den gesamten Betrag unterbringt, da ja kein fester Zinssatz besteht. Es kann sich also kein Mißverhältnis zwischen den Zinsbedingungen und der Marktlage ergeben, und die Golddiskontanzbank läuft nicht Gefahr, entweder bei zu hohen Zinsbedingungen auf ihren Beständen sitzen zu bleiben (siehe z. B. die Schatzanweisungen der Reichsbank), oder bei zu günstigen Bedingungen ihr Material allzu billig herzugeben. Die Aktion dürfte überhaupt gar kein schlechtes Geschäft für die Golddiskontanzbank sein, denn sie hat für das heringekommene Geld nur die verhältnismäßig niedrigen Sätze für kurzfristiges Geld zu zahlen, während sie für die Hypothekendarlehen die höheren Sätze des langfristigen Kapitalmarktes bekommt.

zu sehen ist, die in Voraussicht der geringen Zuteilung mehr gerechnet haben als sie hätten abnehmen können, aber trotzdem sind diese Zeichnungsergebnisse ein Beweis für die steigende Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes. Auch Industrie-Anleihen hatten in der letzten Zeit gute Erfolge. Jedenfalls ist es außerordentlich zu begrüßen, wenn der Kapitalbedarf mehr im Inland gedeckt werden kann, nicht nur weil dies ein allgemeines Zeichen der Erholung der deutschen Wirtschaft ist, sondern weil sich die Industrie nicht mehr den drückenden Bedingungen der ausländischen Geldgeber unterwerfen muß, die vielfach den Charakter der Industriespionage hatten. Die verhältnismäßig hohen Zinsen für die Rückzahlung der Auslandsanleihen hat der Reichsbankpräsident zu wiederholten Malen eindringlich dargestellt. Sie wirken inflatorisch, d. h. preissteigernd, vermehren für die Zukunft, wenn die Zinsen fällig werden, die deutschen Zahlungsverpflichtungen an das Ausland und sind auch reparationspolitisch von Uebel.

Das Verhältnis des Staates und der Gemeinden zu industriellen Unternehmungen als deren Kreditgeber zeigt in der letzten Zeit eine grundsätzliche Änderung. Das Reich hat ein Kreditansehen der Firma Krupp abgelehnt, die Stadt Gotha ein solches der Gothaer Waggonfabrik. In beiden Fällen handelte es sich darum, die Gefahr der Arbeitslosigkeit zu bannen. Krupp verlangte ein Darlehen von 20 Millionen zu einem Zinssatz, der für das Reich eine jährliche Zinslast von 1 Mill. Mark bedeutete hätte, für den Ausbau seiner Gussstahlfabrik, die nicht mehr konkurrenzfähig ist. Die Firma behauptet, daß sie im Augenblick keine Veranlassung habe, den öffentlichen Geldmarkt für Kreditbedürfnis in Anspruch zu nehmen, da der Ausbau der Gussstahlfabrik nur für den Fall der Genähigung einer Hilfe als produktive Erwerbsloshilfe geplant worden sei, um dadurch weitere Entlassungen und Stilllegungen für die Stadt Gotha zu vermeiden. Die Hauptinteressen der Gesellschaft liegen in Rheinhausen und bei den Zechen, so daß von einer Notlage bei der Firma Krupp nicht gesprochen werden könne. Das Reich hat jedoch die Kreditvergabe abgelehnt und will im Verein mit der Stadt Gotha für die event. zur Entlassung kommenden 20 000 Arbeiter und Angehörigen anderweitig sorgen. Wie das wird nicht gesagt. Anders lag der Fall bei der Gothaer Waggonfabrik. Diese Firma ist tatsächlich insolvenzbedürftig. Aber auch hier konnte sich die Stadt Gotha nicht entschließen, Kredite im Interesse der Arbeiterkraft zu gewähren. (Die Sanierung wurde fast auf anderem Wege vollzogen.) Die Frage, ob aus sozialen Gründen der Staat und die Kommunen der Industrie mit Krediten beizustehen sollen, wurde also verneint. Der an sich richtige Gedanke, die Arbeitslosigkeit schon im Entstehen zu verhindern, wurde also aufgegeben zugunsten des Grundgedankes, daß der Staat nicht der Garantie- und event. der Verlustträger bei mangelnder Konkurrenzfähigkeit eines Unternehmens sein darf. Es wäre unmöglich, allen an sich kreditwürdigen Firmen im Bedarfsfalle zu helfen, die Verzugszahlung einzeln oder bleibt immer eine Ungerechtigkeit, einmal wenn es immer nur die Großindustrie ist, die bedürftig ist.

An der Effektenbörse ist ziemlich Ruhe eingetreten. Es war auch von vornherein kaum zu erwarten, daß die Heberwindung des Ultimo diesmal eine ernsthafte Belegung des Börsengeschäfts mit sich bringen würde. Hieran ist die Teilnahmslosigkeit von Publikum und Auslandskapital, deren sich überfüllende Aufträge die Börse fast ein Jahr lang in Atem gehalten und bei guter Stimmung erhielten, im Augenblick zu groß; überdies steht die Börse zu sehr unter dem erdrückenden Einfluß des Jahresendtermins, was darin zum Ausdruck kam, daß die Geldverteilung trotz erstmaliger Beibehaltung der Privatdiskontsätze in den Ultimotagen ziemlich schwach war. Unter diesen Umständen wären wohl an der Börse noch empfindliche Kursrückstellungen unvermeidlich gewesen, wenn nicht zwei glückliche Momente der Widerstandskraft der Börse den Rücken gestützt hätten. Es war dies einmal die Zustimmung der Demokraten und Republikaner im amerikanischen Haushaltsauschuß zur Entschädigung des deutschen Eigentums, die nunmehr nur noch eines günstigen Senatsbeschlusses bedarf, um eine günstige Erledigung zu finden. Zum andern wurde dem in den letzten Tagen stark unklumpften Markte der Farbenaktien durch die im Stichtagsfondus von Direktor Buch gemachten Mitteilungen über das auf heimischem Wege hergestellte Vollbinderfabrik der J. G. Farbenindustrie neue Vertrauensreserven zugeführt. Das Publikum nimmt die Zeit der Geschäftstillstände an den Aktienmärkten zum Anlaß, um sich wieder etwas stärker für die Renten zu interessieren. So erklärt sich die starke Kaufkraft für die niedrig verzinslichen Goldpandbriefe.

**Die Frage der Diskontermäßigung** der Reichsbank dürfte wohl auch von dem Erlöse der Solawechselbegebung der Golddiskontanzbank abhängen. Sollte dadurch eine härtere Ausdehnung des kurzfristigen Kapitalmarktes erreicht werden, so würde dadurch die Reichsbank wieder die Herrschaft über den Geldmarkt bekommen, die sie jetzt verloren hat, da der Geldmarkt auf die Reichsbank nicht angewiesen ist. Davon würde dann auch die Bemessung der Diskontermäßigung abhängen. Vorerst will die Reichsbank diese Entwicklung noch abwarten, so daß es in diesem Jahr zu keiner Diskontänderung mehr kommen wird.

Die Solawechselausgabe entpricht auch einem anderen Wunsch des Reichsbankpräsidenten, nämlich dem, alle öffentlichen Gelder möglichst in Berlin zu konzentrieren. Da die Solawechsel vor allem für die Anlage der öffentlichen Gelder gedacht sind, wird dies wohl auch zum Teil erreicht werden. In der „Provinz“ wird man diese Tatsache aber bedauern, denn hier hält man an dem Grundgedanken, daß öffentliche Gelder da angelegt werden sollen, wo sie aufgebracht wurden. Es ist nur zu hoffen, daß die Golddiskontanzbank bzw. die Rentenbankkreditanstalt diesen Wunsch bei der Begebung der Hypothekendarlehen berücksichtigt.

Auch der langfristige Kapitalmarkt zeigt eine erhöhte Aufnahmefähigkeit. Sämtlich in der letzten Zeit herausgekommenen Inlandsanleihen haben gute Erfolge erzielt. Die 7prozentige badische Kommunalanleihe von 10 Millionen wurde schon bei Zeichnungsöffnung vielfach überzeichnet, dasselbe gilt von der Frankfurter Stadtanleihe von 15 Millionen Mark, von der Dresdener Stadtanleihe, von der Essener Stadtanleihe von 10 Millionen und von der Frieseler Anleihe von 4,5 Millionen. Sämtliche Anleihen haben einen Zinssatz von 7 Prozent und erzielen einen Emissionsfuß von 93½—95 Prozent. Wohl ist anzunehmen, daß ein Teil der Überzeichnung auf die Rechnung der Konvertierung

## Banken

**Reichsbankausweis.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. November hat die Gesamtkapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der Ultimowoch um 399,9 Mill. auf 1695,7 Mill. Rm. zugenommen. Die Zunahme betrifft zum meisten großen Teil die Lombardbestände, die um 295,4 Mill. auf 821,3 Mill. Rm. anwuchsen; von der Inanspruchnahme der Lombardkonten entfallen rund 85 Mill. Rm. auf Anforderungen der Golddiskontanzbank. Die Bestände an Wechseln und Schecks sind demgegenüber nur um 78,8 Mill. auf 1286,3 Mill. Rm. gestiegen, die Anlage in Effekten hat mit 91,1 Mill. Rm. um ein geringes abgenommen. — Der Zahlungsmittelumlauf hat eine beträchtliche Erweiterung erfahren. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 575,3 Mill. Rm. in den Verkehr abgetreten, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 511,8 Mill. auf 3774,5 Mill. Rm. erhöht und der an Rentenbanknoten um 63,5 Mill. auf 1199,0 Mill. Rm. Die regelmäßigen Bestimmungen entsprechend sind zwecks Abdeckung des zweiten Drittels der Rentenbankkredite rund 293,5 Mill. Rm. dem sogenannten Rentenbankkreditfonds zugeführt. Von der Summe sind in der Berichtwoche bereits 183,1 Mill. Rm. zur Verdisponierung an Rentenbankkassen verwendet worden. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankkassen haben demgemäß um 86,3 Mill. Rm. abgenommen. Im Zusammenhang mit den Zahlungsmittelumforderungen haben sich die fremden Gelder um 505,5 Mill. auf 528,3 Mill. Rm. verringert. — Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen zeigen eine Abnahme um 40,0 Mill. auf 2173,1 Mill. Rm. Im Einzelnen erhöhten sich die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 39,0 Mill. auf 418 Mill. Rm., die an Gold um 35 000 Mark auf 1755,0 Mill. Rm. Die Devisen der 800 Noten durch Gold allein betrug 52 Prozent gegen 61,3 Prozent in der Vorwoche, die durch Gold und bedienungsfähige Devisen 64,4 Prozent gegen 74,5 Prozent.

**Die Liquidierung der Deutschen Rentenbank.** Der Ausweis der Rentenbank vom 30. November zeigt nunmehr äffermäßig den Stand der Liquidation. Der Umlauf an Rentenbankkassen verringerte sich im November um weitere 304 485 529 Rm., indem bekanntlich 293 444 861 Rm. dem Depot der zu vernichtenden Sächse bei der Reichsbank zugeführt wurden. Der erste Betrag stellt das zweite Drittel der sich bei Inkrafttreten des Liquidationsgesetzes auf 880 394 583 Rm. beziffernden „Abzuwickelnden Wirtschaftskredite“ dar. Nachdem laut Monatsausweis vom April d. J. 38,9 Mill. dieser Kredite auf die Rentenbankkreditanstalt übertragen worden sind, Ausweis nur um 254,4 Mill. Das Darlehen an das Reich verminderte sich um die gemäß § 7 a. aktivierte Rentenbankkasseneinlage im Betrage von 11 040 688 Rm. — Seit Inkrafttreten des Liquidationsgesetzes sind somit Rentenbankkasseneinlagen im Betrage von 905,25 Mill. Rm. aktiviert worden.

## Märkte

**Berlin, 4. Dezb.** Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kilo).  
 Weizenmehl 271—274, Dea. 201,50, März 266 bis 285,50, Mai 285. Weizenmehl Roggen 280—285, Dea. 246,50—246,75, März 246,50, Mai 248,25. Sommergerste 215—245, Wintergerste 190—203, Mälzgerdinkel 170—187, Dea. 196,50, Mai 205,50. Weizen, loco Berlin 195—199.  
 Weizenmehl 85,25—88,50, Roggenmehl 82,75—84,50, Weizenkleie 12,75, Roggenkleie 11,80—12,25.  
 Für 100 Kilo in Rm. ab Mischelation: Viktoriaerbsen 54—61, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—24, Pelusiden 20—22, Wackerbohnen 21—22, Wicken 22—24, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 14,50—15,50, Seradella, neue 21—22,50, Rapstulchen 16,20—16,30, Feinfugen 20,80—21,20, Trodenfischel, prompt 9,40—9,50, Soja 19,20—20, Rottweilfischel 25,70—25,90.

**Hamburger Warenmärkte vom 4. Dezb.** Reis: Am Markte herrscht absolute Geschäftstillheit, nur in Moutmein alter Ernte kam es vereinzelt zu kleinen Umsätzen. Vorkopfe blieben unverändert. Burmareaer Loto 15 1/4 lb, dito per März-April 14 7/8 lb, Valencia Loto 20 1/2 lb, Siam Loto 21 1/2 lb, Drukreis A 1 1/4 lb, Reinerie per März-April 12 1/2 lb, Patareaer Loto Loto 19 1/2 lb, Montmein Loto Loto 19 1/2 lb, dito per April-Mai 19 1/2 lb, Basin Loto 18 1/2 lb. — Auslandszucker: Deutscher Kristallzucker, prompte 49 9/16 lb, dito per Januar-März 48 1/2 lb, dito per März-April 48 1/2 lb, dito per Januar-März 48 1/2 lb, dito per März-April 48 1/2 lb, Deutscher Kristallzucker, prompte Ware 17 1/2 lb, dito per Januar-März 17 1/2 lb, dito per März-April 17 1/2 lb, Deutscher Kristallzucker, prompte Ware 17 1/2 lb, dito per Januar-März 17 1/2 lb, dito per März-April 17 1/2 lb. — Kaffee: Der Vorkopfe für Santosqualität lag unverändert bei sehr geringer Nachfrage. Der Kontum nimmt nur ganz kleine Voten aus dem Markte. Für arabische Kaffees gehen die Vorkopfe langsam zur Reize, der Markt lag deshalb auf stetig. Die Vorkopferungen lagen auch hierfür unverändert. Extra Prima 0,98—1,10, Prima 0,94—0,98, Santos Superior 0,91—0,94, Goods 0,89—0,91, Regulars 0,86—0,89, Rio-Kaffee 0,80—0,86, Viktoria 0,76—0,88; gemahlener Centralamerikaner, Kaffee: Salvador 1,30—1,60, Guatemala 1,35—1,65, Colarica 1,55—2,05, Nicaragua 1,05—2,45. Die Kaffee gelten als Vorkopfe per 1/2 Zentner. — Zinn: Zinn in Amerika, Standard 42 Dollar, Trans. Standard in Zinn, div. Standard 34,25 bis 34,50 Dollar. — Silber: In Silber je 50 Kilo netto 3/4 Dollar teurer, in Silber je 50 Kilo netto 3/4 Dollar teurer. — Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz, 38,50 Dollar. — Hälften für Käse: Tendenz rubig. Preise blieben auf dem östlichen Stand. Viktoriaerbsen 60—70, grüne Erbsen 47—57, grüne Erbsen, handbelesen 62—67, kleine Erbsen 46—50, Futtererbsen 25—28, Tellererbsen 72—82, mittlere Wicken 52 bis 62, kleinere Wicken 30—43, weiße Speiseerbsen 46—64. Die Preise verließen sich in Rm. per 100 Kilo, waggontfrei Hamburg. — Kaka: Bei großen Umsätzen erhöhten sich die Preise für feinste Sorten. Gelbförten vernachlässigt. Mera, alte Ernte 53 bis 64 lb, Reinerie 53 1/2—56 lb, dito feinstmündig und per Dezember-Januar 57 lb, dito per Februar-März 58—58 1/2 lb, cur. befrist. Superior Thome per Dezember-Januar 57 1/2 lb, eff. Gelbförten unverändert.

**Hamburger Zucker-Notierung vom 4. Dezember.** Gemahlene Weizen: Dea. 22,75, Januar 23,25, März 23,50, April 24, Juni 24,25. Tendenz flach.

**Vom badischen Weinmarkt.** Aus Vöhl wird uns geschrieben: Der Verkauf des neuen Weines ist diesen Herbst in unserer Gegend flott verlaufen. Der gefamte Amerikancer wie auch der gefamte Edelwein ist in Vöhl und der nächsten Umgebungen von Vöhl vollständig verkauft. Die Quantität liegt hier jedoch etwas zu wünschen übrig. Nur mit einer Drittelernte konnte gerechnet werden. Die Preise bewegten sich um 85 M für das Ton bei Amerikanceren, beim Edelwein um 115 bis 120 M das Ton. Das Gebiet von Vöhl, welches das sog. Affentaler Gebiet, hatte einen sehr schlechten Herbst zu verzeichnen. Das gefamte Ertragnis des Herbstes wurde vom Winterernte einseitig und kann noch nicht einmal mit einer Viertelerte be-

zeichnet werden. Anders ist der Weinberst in Eigentum und Neumeyer ausgefallen. Dort erzielte man zum Teil einen Vollertrag, zum Teil einen halben Ertrag. 3. St. steht in Eigentum der Verkauf des Weins...

der Pfälzischer Obst- und Gemüsemarkt. Preis in 5. Heim. 4. Des. Die letzte Woche konnte bei mäßigem Umsatz ein Anziehen der Preise erzielen...

Härnberger Hopfenmarkt. Härnberg, 4. Des. Auch die abgelaufene Woche brachte keine Veränderung der bisherigen Lage mit sich. Bei unverändert ruhigen Einfuhr...

Am Rom Tabakmarkt. In Grafenhausen (Amt Sahr) wurde der Tabak (Obergut) gestern verkauft für 60 M der Zentner...

Berliner Schlachtviehmarkt vom 4. Des. Ochsen: a) 58-60, b) 55-56, c) 53-54, d) 51-52, e) 48-49, f) 46-47...

Börsen

Frankfurt a. M. 4. Des. Die Aufwärtsbewegung der Börse machte mehrere Fortschritte. Die schon gestern hervorzuhebenden günstigen Momente bildeten auch heute die Grundlage der freundlichen Stimmung...

Berliner Nachbörse vom 4. Des. (Ein. Drahtmeld.) In der zweiten Stunde setzte sich zunächst die Abwärtsbewegung weiter fort, während gegen Schluss eine leichte Erholung eintrat...

Berliner Nachbörse vom 4. Des. (Ein. Drahtmeld.) In der zweiten Stunde setzte sich zunächst die Abwärtsbewegung weiter fort, während gegen Schluss eine leichte Erholung eintrat...

Am Geldmarkt war Tagesgeld nicht unter 7 bis 8 Proz. erhältlich. Monatsgeld wurde mit 6,75-7,75 nur wenig angeboten.

Am Devisenmarkt fand die starke Aufwärtsbewegung des französischen Francs den entscheidenden Ausschlag...

Am weiteren Verlauf war die Tendenz mehrfachen Schwankungen unterworfen. Das Geschäft blieb im ganzen ruhig und daher auch die Kursentwicklung in den führenden Terminwerten unebenmäßig...

Berliner Nachbörse vom 4. Des. (Ein. Drahtmeld.) In der zweiten Stunde setzte sich zunächst die Abwärtsbewegung weiter fort, während gegen Schluss eine leichte Erholung eintrat...

Devisen.

Table with columns for location (Buenos-Aires, Kanada, Japan, etc.), unit (1 Pes., 1 kanad. Doll., etc.), and price (1.708, 4.202, etc.).

Ergänzungskurse

Table with columns for Deutsche Staatsanleihe (3%, 4%, 5%), Prämien, and other financial instruments.

Volkswirtschaftliche Literatur.

Deutschlands Zahlungsbilanz 1925. Zugleich Übersicht über die Auslandsbeziehungen der deutschen Volkswirtschaft. Von Dr. A. H. G. v. ...

Prämien-Sätze

Table with columns for bank names (All. Elek. Ges., Deutsche Bank, etc.) and premium rates for various months.

Frankfurter Kursbericht

Table with columns for Deutsche Staatspapiere (3%, 4%, 5%), Fremde Werte, and Transportwerte.

Berliner Kursbericht

Table with columns for Festverzinsliche Werte (Lamb. Hypoth., etc.), Eisenbahn-Aktien, and Bank-Aktien.

Banken.

Table with columns for various banks (Bad. Bank, Bayer. Bank, etc.) and their financial metrics.

Industriewerte.

Table with columns for industrial companies (Bochum, Daimler, etc.) and their stock prices.

Ed. Bl. Welle 100.

Table with columns for various commodities (Ed. Bl. Welle, etc.) and their prices.

Ed. Bl. Welle 100.

Table with columns for various commodities (Ed. Bl. Welle, etc.) and their prices.

Ed. Bl. Welle 100.

Table with columns for various commodities (Ed. Bl. Welle, etc.) and their prices.

Ed. Bl. Welle 100.

Table with columns for various commodities (Ed. Bl. Welle, etc.) and their prices.

# Geflügel gegen Löbe.

## Zur Hehe des Reichstagspräsidenten gegen die Reichswehr.

Der „Demokratische Zeitungsdienst“ veröffentlicht das nachstehende an den Reichstagspräsidenten Löbe gerichtete Schreiben des Reichswehrministers Dr. Gessler (siehe Karlsruher Tagblatt vom 3. ds. Mts.), in dem dieser zu dem zum Teil völlig unrichtigen Behauptungen über die parteipolitische Durchführung der Rekrutenauswahl für die Reichswehr Stellung nimmt.

Das Schreiben lautet:

In keinem einzigen Fall haben sich auch nur Anhaltspunkte für das tatsächliche Verhalten von „Verbereuten“ ergeben, die den Erlass aus rechtserhebenden Kreisen vermitteln. Keiner der von Ihnen benannten ehemaligen Offiziere hat die Annahme auch nur eines einzigen Freiwilligen tatsächlich beeinflusst. Denn ein solcher Einfluss kann keinesfalls darin erblickt werden, daß die genannten Persönlichkeiten gleich einer großen Zahl anderer Staatsbürger gelegentlich Besuche ihnen persönlich bekannter junger Leute um Einstellung in die Reichswehr dem ein oder anderen Truppendienst mit der Bitte um Berücksichtigung überhand haben. So haben unter anderem in Baden der Oberleutnant a. D. Wilhelm und in Fulda der General a. D. Rembe Einstellungsgesuche von Leuten, die sich an sie gewandt hatten, in einzelnen Fällen an die Reichswehr weitergegeben, was ihnen schließlich, so wenig wie irgend einem anderen Deutschen verwehrt werden kann. Daß diese Gesuche im übrigen mit genau der gleichen Sorgfalt geprüft werden wie jedes andere, dafür möchte ich besonders anführen, daß von den sämtlichen durch Oberleutnant a. D. Wilhelm übermittelten Eingaben nur eine zur tatsächlichen Einstellung des Gefüchters geführt hat und auch diese nur nach Einziehung anderweitiger Auskünfte.

Das gleiche gilt auch für die in Ihrem Auftrage die Reichswehr der Republik“ weiter als Bewerber der Reichswehr namhaft gemachten Hauptmann a. D. Moser in Darmstadt und Kammerdirektor Weiser in Würzburg, während nur hinsichtlich des „nationalistischen Reichsarbeitsrats in Raumburg“ infolge mangelnder Namens-Angabe bisher eine besondere Verfolgung nicht möglich gewesen ist.

Im übrigen möchte ich, um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, noch klarstellen, daß die Bearbeitung des Reichswehrerlasses bei den einzelnen Truppendiensten unter arbeitsmäßiger Auslastung aller dem § 36 unterworfenen Hilfskräfte wie z. B. ehemaliger Offiziere ausschließlich in der Hand der verantwortlichen Reichswehrangehörigen liegt. Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sind bei Ihren Ausführungen im Reichstag von der Annahme ausgegangen, daß die Bestimmung des Rekrutenauswahls heute von den nationalpolitischen Verbänden ausgeübt wird.

Zusammenfassend darf ich feststellen, daß die Annahme nach dem vorstehend Dargelegten in den angeführten Einzelbeispielen jedenfalls keine Stütze findet. Es bleibt der Fall Lud, der seinerzeit den Abgeordneten Heilmann zu der Behauptung veranlaßt hat, es würden nur noch Leute als

Rekruten eingestellt, die ein ausführliches Zeugnis der Wehrverbände mitbrächten. Wenn auch damals in meiner Vertretung sofort der Herr Reichsminister des Innern diese völlig unzutreffende Behauptung im Reichstag richtiggestellt hat, so lege ich doch entscheidenden Wert darauf, gerade Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident, den tatsächlichen Sachverhalt, wie ihn die eingehend geführte Untersuchung ergeben hat, klarzulegen.

Befantlich ist der Wehrmacht durch das Versailles-Diktat — im Gegensatz zu allen anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen — jede probeweise Einstellung verweigert. Dies macht eine besonders sorgfältige Eignungsprüfung der Einzelpersonen zur Pflicht. Da die grundsätzlich einzuholende behördliche Auskunft nur in den seltensten Fällen für sich allein eine ausreichende Grundlage bietet, sind zu ihrer Ergänzung Erfindungen bei nicht politischen Vereinen, früheren Arbeitgeber oder sonstigen einwandfreien Einzelpersonen üblich und zulässig. Die Bewerber werden daher bei einer großen Zahl von Truppendiensten schon bei der Anmeldung regel- und formulargemäß zur Angabe von Persönlichkeiten aufgefordert, die in der Lage sind, auf Verlangen Auskunft über die Verhältnisse zu erteilen. So haben im Einzelfall Bewerber auch den Oberst a. D. von Lud namhaft gemacht und damit den Anlaß gegeben, daß festgelegte Formulare in zwei Fällen Truppendienste unter Benutzung allgemeiner üblicher und vorgegebener Formulare bei diesen anfragen, ob der betreffende Bewerber die Eignung für die Reichswehr besitzt. Für die Beurteilung der Anfragen ist es dabei von entscheidender Bedeutung, daß im Frühjahr 1926, als sie erfolglos, nicht einmal an zentraler Stelle, geschweige denn bei den anfragenden außerhalb Berlins stehenden Truppendiensten etwas bekannt war, was die Befragung des Oberst von Lud mit Rücksicht auf den Paragraphen 36 B. G. ausgeschlossen hätte.

Der Abg. Heilmann hat damals endlich auch nachstehenden angeblichen Brief einer amtlichen Reichswehrstelle an eine im Mai aufgelöste Sportvereinsgruppe — gemeint ist wohl die „Dionysia“ — zitiert:

„Sie haben uns den so und so zur Einstellung in die Reichswehr empfohlen; es fehlt aber außer der Mitaliebsbezeichnung und der Bescheinigung über körperliche Eignung das notwendige ausführliche Gutachten über zweifelslos vaterländische Gesinnung. Wir bitten Sie, uns ausführlich zu berichten, ob nach Ihrer Kenntnis des jungen Mannes und seiner Familie es sicher ist, daß er auf wünschigen Boden steht.“

Dieser Brief ist nach den Feststellungen des Reichswehrministeriums niemals geschrieben worden.

Auch der Fall Lud erscheint daher in keiner Weise geeignet, die These zu beweisen, daß die Bestimmung des Erlasses heute von den nationalpolitischen Verbänden ausgeübt wird. Nichtig ist vielmehr, daß der Heereserlass ausschließlich in der zukünftigen Hand der Reichswehr liegt, die selbst ein Lebensinteresse daran hat, sich Einflüsse, die mit der Bestimmung

des Paragraphen 36 des Wehrgesetzes unvereinbar sind, fernzuhalten.“

Der Herr Reichstagspräsident hat mittlerweile eine neue Hegebe gegen Reichswehr und Justiz gehalten, die sich in dem gleichen Rahmen wie die bisherigen bewegt. Herr Löbe hat — leider — schon Recht, wenn er da u. a. behauptet, daß vor den Feinden unseres Landes, vor der Entente, gar nichts, vor dem eigenen Volk aber viel verborgen werde. Der Herr Reichstagspräsident hat sich die Kenntnisse hierüber zweifellos in seinem eigenen Parteilager angeeignet. Die Freundlichkeiten, die Herr Löbe den Herren der Justiz anbot, dürfte doch wohl ebensolches Kopfschütteln über diesen Reichstags-Partei-Präsidenten hervorrufen, und zu schärfstem Protest nicht nur in richterlichen Kreisen auffordern, wenn er die auch nur vorübergehende Aufhebung der Unabhängigkeit der Richter fordert. Das könnte nett werden in unserem nicht nur parteipolitisch zerstückten Staatswesen.

## Tagung der Mittelbadischen Verkehrsgemeinschaft.

### Eigenbahnfahrplan. — Autostraße Hamburg — Mailand. — Magauer Brücke. — Saarkanal. — „Karlsruher Herbsttage“.

Am Dienstag nachmittags versammelten sich die Vertreter der mittelbadischen Verkehrsgemeinschaft unter dem Vorsitz von Stadtrat Steinel-Karlsruhe im kleinen Sitzungssaal des Rathauses Karlsruhe. Betreten waren die Städte Baden-Baden, Bruchsal, Bühl, Durach, Karlsruhe, Forstheim und Raftat. Stadtrat Steinel begrüßte die Erschienenen und erteilte dann Verkehrsleiter Pacher das Wort, der über die verschiedenen Punkte der Tagesordnung berichtete. Verschieden im Murgtal, das sich zur Verkehrsvereinsgemeinschaft neu angemeldet hat, wurde einstimmig angenommen. Es hat sich eine oberbadische Verkehrsvereinsgemeinschaft nach dem Vorbild der mittelbadischen gebildet, deren Vorort Konstanz ist. Die Arbeitsgemeinschaft wünscht der Organisation alles Gelingen.

Zum Eigenbahnfahrplan führte Direktor Pacher u. a. aus: In einer Eingabe an die Reichsbahndirektion hat der Vorort Karlsruhe die wichtigsten Wünsche für zusammengefaßt und begründet. Wir sollten wieder den Stand des Friedensverkehrs in den Schnellzügen erreichen. Im Winterfahrplan wurden drei durchgehende Züge geschaffen. Vor allem muß auch der Ost-West-Verkehr gepflegt werden, der besonders knapp behandelt wurde. Sehr dringlich ist die Wiedereinführung des beheimateten Personenzuges 991 Karlsruhe — Mannheim — Frankfurt und des Elzanges 100 Frankfurt — Heidelberg — Karlsruhe. Es ist zu hoffen, daß diese wichtigen Züge bald wieder eingeführt werden. Man müsse auch darnach streben, daß mehr Triebwagen in Dienst gestellt werden. Zwischen Weizha und Halle sind Städte-Schnellzüge in Dienst gestellt worden. Man solle versuchen, solche Schnellzüge auch in Baden, im Nord-Süd, wie im Ost-West-Verkehr wenigstens probeweise zu führen. Die Elektrifizierung der Bahnen in Baden solle, wie man hört, erst an fünfter Stelle erfolgen. Die Verkehrsvereinsgemeinschaft wünscht, daß die Elektrifizierung so rasch wie möglich vorgenommen und mit allen Mitteln betrieben wird.

Verkehrsdirektor Wolff, Baden-Baden, hofft, daß der Sommerfahrplan grundlegende

Verbesserungen bringt, vor allem auch im Ost-West-Verkehr. Fest ist der einzige Nachschneidung nach München ausgefallen. Die Zufahrtslinie von Paris nach Oden ist sehr wichtig. Auffallend ist der Mangel an Eil- und beschleunigten Personenzügen in Baden. Die Verbindung nach Eresfeld mit einem AB-Zug muß wieder eingeführt werden. Der Elzang 100 von Frankfurt sollte nach Baden-Baden weitergeführt werden. Er beflüge auch den Mangel an Triebwagen. Die Schweizer Bundesbahnen seien dazu übergegangen, Autotzüge fahren zu lassen, die als Konkurrenz für das Automobil gedacht sind. Bei uns könnten die Triebwagen die Konkurrenz aufnehmen.

Direktor Pacher berichtete dann über die Maxauer Brücke. Es seien von Berlin bestimmte Zusicherungen gemacht, daß das Maxauer Brückenprojekt nicht hinter das von Spener zurückgestellt werden soll und daß auch hinsichtlich der Notstandsarbeiten eine entsprechende Behandlung beider Projekte erfolge. Die Verkehrsvereinsgemeinschaft hofft auf das bestimmte, daß das Maxauer Brückenprojekt in keiner Beziehung hinter das Spenerer zurückgestellt wird. Der Redner berichtete ferner über die Nord-Süd-Autostraße und wies darauf hin, daß auch Verkehrsvereinsmitglieder der „Safra“ werden könnten. Bei einem genügend hohen Beitrag würde sogar ein Sitz im Verwaltungsausschuß eingeräumt.

An der längeren Aussprache hierüber beteiligten sich Oberbürgermeister Dr. Böller-Durach, Verkehrsleiter Wolff-Baden-Baden, Redakteur Keller-Forstheim, Stadtrat Steinel-Karlsruhe, Stadtrat Velloia-Bruchsal. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die mittelbadische Verkehrsvereinsgemeinschaft das Projekt mit großem Interesse verfolgen müsse. Die Verkehrsvereinsgemeinschaft wird sich über ein Weiteres später schlüssig werden. Der Eintritt in die „Safra“ ist schon aus dem Grunde wünschenswert, daß die Vorarbeiten, die durch finanziell unterstützt werden.

Nach Erledigung einer weiterer Angelegenheiten berichtete Direktor Pacher über die „Karlsruher Herbsttage 1926“ und regte ein innigeres Zusammenarbeiten der Städte der Verkehrsvereinsgemeinschaft an. Schon in diesem Jahre wurde durch das Karlsruhe Programm eine gemeinsame Reise erzielt. 1928 solle in Karlsruhe in Verbindung mit dem Badischen Verkehrsverband ein Badener Tag stattfinden, der die Verammlung aller Badener Vereine des In- und Auslandes bringen wird. Ein solcher Badener Tag solle dann möglichst verlässlich in verschiedenen Städten wiederholt werden.

An der Aussprache beteiligten sich Verkehrsleiter Wolff-Baden-Baden und Redakteur Keller-Forstheim, der herliche Worte der Anerkennung für die großartige Arbeit des Verkehrsvereins Karlsruhe fand, der vorbildlich arbeite. Es wurde ein Ausschuß zur Zusammenarbeit bei diesen Veranstaltungen gewählt.

Bei Punkt „Berichtsbene“ berichtete Direktor Pacher über das Falk-Saarkanal-Projekt und wies darauf hin, daß die mittelbadische Verkehrsvereinsgemeinschaft gegebenenfalls für das Zweibrückener Projekt eintreten müsse, nach der Kanal von der Saar durch das Bliestal, Schwarzbach und Duedelthal zu führen sei, so daß er bei Germersheim und nicht, wie von anderer Seite geplant, bei Ludwigshafen in den Rhein münde. Redakteur Keller-Forstheim, Verkehrsleiter Wolff-Baden-Baden und Verwaltungsdirektor Böhm-Mannheim brachten noch einige Anregungen auf anderen Gebieten. Nachdem Direktor Wolff dem Vorort Karlsruhe für seine erprieckliche Arbeit gedankt hatte, schloß Stadtrat Steinel die Sitzung.

**J. HILLER** Uhrmacher - Meister  
Empfehlung beste Schweizer  
Taschen- und Armbanduhren  
Goldwaren  
Trauringe  
Bestecke  
Waldstr. 24  
Tel. 3729  
Reparatur-Werkstätte

**Klubbmöbel mit Leder- u. Stoffbezug**  
- Reparaturen aller Arten von Polstermöbeln -  
Teleph. 2498  
**E. Schütz, Karlsruhe, Kaiserstr. 227**  
- Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze -

**Musikalien - Saiten - Instrumente**  
**Franz Tafel, Musikalienhandlung**  
Kaiserstraße, Ecke Lammstraße  
Apparate Telephone 1647 Platten

**E. BÜCHLE**  
Inhaber: W. Bertsch  
Kunsthandlung u. Rahmenfabrik  
Karlsruhe - Kaiserstr. 128  
zwischen Wald- u. Karlstraße

**Komplette Radioanlagen**  
sowie Zubehör-Teile zum Selbstbau  
**Reparaturen**  
und Instandsetzen von Radioapparaten samt Systeme billigst und unter Garantie bei  
**Radio-Bau u. -Vertrieb**  
Viktor Häußler Karlsruhe i. B.  
Brunnenstraße 3a - Telephone 6147

**Wellenlänge 379,7 Sendefolge der Südd. Rundfunk A.G. Wellenlänge 379,7**

**Samstag, 4. Des. 11.30 Uhr:** Religiöse Morgenfeier. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Vortrag: Reise des Freiherrn von Herberstein nach Moskau im 16. Jahrhundert. 3.30 Uhr: Funkheinzemann, anst. d. Unterhaltungskonzert. 6 Uhr: Zeitangabe, Sportfunkdienst. 6.15 Uhr: Vortrag: Die Frühgelehrten der deutschen Dichtung: Otfried von Guericke. 6.45 Uhr: Dichterkunde. 8 Uhr: Funkbreit. 11 Uhr: Letzte Nachrichten.

**Montag, 6. Des. 3.30 Uhr:** Filme der Woche. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 6.15 Uhr: Vortrag von Max Schilling, Göttingen: Quer durch den Hara. 6.45 Uhr: Vortrag von Rufus Heinrich Fischer, Stuttgart: Aus und See, eine Quelle des Lebens. 7.15 Uhr: Vortrag von Dr. Paul Wegand, Oberpfälzer am Stuttgarter Schauspielhaus: Das Theaterpublikum. 8 Uhr: Sinfonie-Konzert, anst. d. Arbeiter-Dichtung. 11 Uhr: Letzte Nachrichten.

**Dienstag, 7. Des. 3.30 Uhr:** Bühnenfunk. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 6.15 Uhr: Vortrag: Schöpfer? 6.45 Uhr: Morle-Kurs. 7.15 Uhr: Vortrag: Das Reich Österreichs. 8 Uhr: 6. Aufführung der Kammeroper, anst. d. Funksabend. Die Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben. 11 Uhr: Letzte Nachrichten.

**Mittwoch, 8. Des. 2 Uhr:** Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Jugendfunk. 3.30 Uhr: Bühnenfunk. 4.15 Uhr: Musikgesellschaften. 5.30 Uhr: Uebertragung von Freiburg i. B.: Der Wirkung von Hochspannungsanlagen. 6 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 6.15 Uhr: Vortrag: Weltsprache und Kaufmann. 6.45 Uhr: Vortrag: Empfangsrichtungen. 7.15 Uhr: Englischer Sprachunterricht. 8 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. B.: Abend-Konzert. 9.30 Uhr: Maria Magdalena. 11 Uhr: Letzte Nachrichten.

**Donnerstag, 9. Des. 3.30 Uhr:** Hauswirtschaftliche Frauenkunde. 4.15 Uhr: Uebertragung von Karlsruhe: Nachmittagskonzert: Volkstanzmusik Karlsruhe (Leitung Obermusikmeister Feig), Prof. Kella Schläger, Karlsruhe. 5.30 Uhr: Uebertragung von Karlsruhe: Vortrag von Intendant Dr. Baag: Die Zukunft Bedeutung der gemeinnützigen Theater für das Land. 6.15 Uhr: Dramaturgische Funktunde (Schauspiel). 6.45 Uhr: Kreisvortrag: Reber Schminken und Bühnen. 7.15 Uhr: Vortrag: Die von ärztlichen Standpunkt. 7.45 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Funkschau. 8 Uhr: Konzert, anst. d. Schwäbischer Dichterbund. 11 Uhr: Letzte Nachrichten, anst. d. Funkbreit. 11 Uhr: Sportvorbericht. Letzte Nachrichten.

**Freitag, 10. Des. 3.30 Uhr:** Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Wehrmännliche Volksdichtung. 6.45 Uhr: Funkschau: Stuttgarter Kunstausstellungen. 7.15 Uhr: Vortrag: Volkswirtschaftliche Rede. 7.45 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Funkschau. 8 Uhr: Kammermusik-Abend, anst. d. Funkbreit. 11 Uhr: Sportvorbericht. Letzte Nachrichten.

**Sonntag, 11. Des. 2 Uhr:** Schallplattenkonzert. 3 Uhr: 3 Oretie von Strimstelbach erzählt. 4 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht. 6.15 Uhr: Dramaturgische Funktunde (Oper). 6.45 Uhr: Bekanntgabe der Besetzung. 7 Uhr: Beginn der Uebertragung von der Staatsoper Berlin: Carmen. Oper in 4 Akten von G. Bizet. Nach Schluß der Oper: Letzte Nachrichten, Funkschau für Fernempfang.

**PERTSCHIN** die Universal-mittel gegen Ungeziefer aller Art  
Luisenstraße 4 Telephone 4205

**Pianos - Flügel** geg. Teilzahlung  
**Radiobestandteile**  
**SCHELLER** Rudolfstr. 1 III

**Parfümerien, Puppen Puppenklänke** Karlsruhe  
Kaiserstr. 223 westl. d. Hauptpost  
**H. Bieler**

**Radio-König**  
Karlsruhe i. B.  
Erbprinzenstr. 31. eine Treppe  
Telephone 390  
Sämtliches Rundfunkgerät - Alle Einzelteile  
Kostenlose Beratung, sachgem. Anliehenbau  
Erstes Spezialgeschäft am Platze

Garantie  
**Zahnbürsten**  
und  
**Rasierpinsel**  
bevorzugt mit Marke  
**RIES**  
Friedrichsplatz 7  
weil die gewöhnlichen Fabrikate kaum halbwegs ihren Zweck erfüllen, zumeist von kurzer Lebensdauer und hygienisch nicht einwandfrei sind

**L. Schumacher**  
Juwelen, Gold- und Silberwaren  
nebst Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.  
Herrenstrasse 21, nächst der Kaiserstrasse. - Telephone 2136

### Zur gest. Kenntnisnahme!

Von Hamburg kommend, habe ich die Leitung des altbekanntesten

## Spezial-Damensalon Grosi

Karlstraße 55, part.      Telefon 2829

Übernommen und empfehle mich nach langjähriger Tätigkeit im In- und Auslande als wirklicher Spezialist in der modernen Pflege des Bubenkopfes sowie in neuen Entwürfen von Haarschnitten und Frisuren. Gleichzeitig empfehle ich mich auf dem Gebiete der amerikanischen Schönheitspflege mit den modernsten Apparaten, sowie in der garantiert schmerzlosen Fußpflege. Separate Behandlungsräume vorhanden.

Herbert Krug, Friseur.

### Hotel-Trocken-Herrenstärk-Haushaltungs-Pfundwäpche

**Roll,**  
Bulach, Tel. 3186

Guten, bürgerlichen u. billigen  
**Mittag- und Abendtisch.**  
Haldstraße 44. II.

### Pianos

neue sowie gebrauchte in schöner Auswahl günstige Zahlungsweise

Letzte Auszeichnung 1925 Große Goldene Medaille

Pianofabrik **Ehr. Stöhr**  
Ritterstraße 30



## Gerade für Wollwäsche

ist u. bleibt das beste

### Persil-

Wenn Sie es bisher nicht wussten, so machen Sie einmal die Probe.

Für farbige Sachen genügt eine einfache kalte Lauge. Die wunderbare Reinigungskraft dieses Waschmittels bewirkt auch so schon die sorgsamste Säuberung.

# Persil

das Waschmittel für alle!

## Der Clubsessel

ist und bleibt das schönste und praktischste

### Weihnachts-Geschenk

Reiche Auswahl in Stoff und Leder in jeder Form und Preislage  
Man beachte meine Schaufenster

## Wohnungskunst D. Reis

Ritterstraße 8, neben Tietz.

### + Kräftigungsmittel +

## Schöne volle Körperformen durch Steiners „Oriental-Kraft-Pillen“

In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtv. Blüte). Garant. unschädlich. Aerztlich empfohlen. Viele Dank-schreiben. 28 Jahre weitbekannt. Preisprokr. mit Gold-Medaille u. Ehren-dipl. Preis Pack. (100 Stück) 2.75 Mk.

Zu haben in den Apotheken, wenn nicht, direkt durch

D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30 82, Eisenacherstraße 16.

### Weihnachts-Geschenke

- pol. u. eichen Bücherschränke
- pol. u. eichen Schreibtische
- pol. u. eichen Schreibstühle
- pol. u. eichen Nähtische
- pol. u. eichen Ziertische
- pol. u. eichen Teewagen
- Diwans, Chaiselongues

**MÖBEL-HAUS**  
Maier Weinheimer  
32 Kronenstraße 32

## Weihnachts-Geschenke für Herren

### Hausjackets

Mk. 29.50 37.50 42.- etc.

### Schlafanzüge

Mk. 12.75 16.75 19.75 etc.

### Hemden

farbig gestreift, kariert, uni, weiß für Frack und Smoking

### Krawatten

Seit über 30 Jahren eine Spezialität meines Hauses. Selbstbinder von 1.- bis zu den feinsten Qualitäten.

Fertige Krawatten in allen Preislagen.

### Herren-Mäntel

in feinsten Stoffen, bester Verarbeitung zu billigsten Preisen

### Handschuhe

Nappa Wildleder  
von 5.75 an von 7.75 an

### Socken

### Schals

### Unterwäsche

### Taschentücher

### Nachthemden

### Reisedecken

in großer Auswahl

Anerkannt billige Preise. Sämtliche Waren werden ohne Kosten in besonders schönen Geschenkkartons verpackt.

Rud. Hugo

## Dietrich

Ecke Kaiser- u. Herrenstraße

### Rastatter- und Chreifer-Herde!

zu fulantem Preisen und Bedingungen  
Reparaturen \* Erläuterungen \* Ausmauern  
Telefon 6875 E. Andlauer Grensfr. 10

### Zur Weihnachtsbäckerei

nur **Sensola**  
Die reine, geschmeidige Palmkernbutter 100% FEI  
Reines Naturprodukt  
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften

### Privat-Frauenarbeitsschule, Weststadt

Unterricht im Weißnähen, Kleidermachen und sämtlichen Handarbeiten  
**Tages- u. Abendkurse**  
Beginnt am 1. und 15. jeden Monat  
**Frau H. SCHÄFER**  
staatl. geprüfte Handarbeitslehrerin  
Sofienstraße 178

### Die besten deutschen Handarbeitsgarne

**C.M.S. CAMEZA**  
besser als jedes ausländische Fabrikat unverwundlich im Glanz garantiert echt.  
**CARL MEZE SÖHNE AG**  
Freiburg i. B. Gegründet 1785  
NUR DIE MARKEN: CAMEZA und C.M.S.  
In jedem einschlägigen Geschäft verlangen

### Wörl. Vgoneloffa

### Kronelbunfa

Aus der Statistik über die **Spareinlagen auf den Kopf der Bevölkerung** in den Jahren 1913 bzw. 1926 im Reich und in einzelnen Ländern:

Deutschland	Mk. 281,94	Mk. 41,14
Preußen	Mk. 310,68	Mk. 44,50
Bayern	Mk. 102,51	Mk. 26,35
Württemberg	Mk. 256,95	Mk. 43,54
Baden	Mk. 422,30	Mk. 52,81
Hessen	Mk. 328,17	Mk. 44,02
Schaumburg-Lippe	Mk. 998,80	Mk. 78,09
Hamburg	Mk. 14,41	Mk. 80,27
Bremen	Mk. 82,04	Mk. 119,38

**Kindener Kleider- u. Wasch-Samte**  
in großen Farbenfortimenten u. besten Qualitäten indanthrenfarbig, von Mk. 3.50 an  
**M. Jacob, Karlsruferstr. 17, 1. Etage**  
neben Restaurant Moninger

**Club- und Polstermöbel**  
in allen Arten in nur bester Ausführung stets vorräthig, können auch nach jedem Entwurf sofort angefertigt werden.  
**Ludwig Ruff, Tapezierm.,**  
Telephon 5857 Markgrafenstraße 38.

**IHRE FEDERBETTEN**  
werden wieder leicht und luftig in der Bettfedern-Reinigung mit Kraftbetrieb bestes Verfahren  
Nur Karlstraße 20 **P. Penschmann** Tel. 2158

**Möbel** kaufen Sie in bester Qualität zu billigsten Preisen im **Ernst Gooss, Möbelhaus**  
Kreuzstr. 26. Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang

## Möbel!

Habe mein Geschäft ab heute nach der **Kaiserstr. 14b** verlegt und verkaufe in großer Auswahl

### Speisezimmer

zu konkurrenzlos billigen Preisen ohne jeden Zwischenhandel. Garantie für jedes Stück.  
**Möbelschreinerei Aug. Höllig**  
Kaiserstr. 14b bei der Hochschule  
Fabrik: Knielingerstr. 92.  
Bitte, besichtigen Sie meine Schaufenster.

## Jeden Montag neu! Münchner Illustrierte Presse

Die große aktuelle Wochenschau in Wort und Bild  
Reichhaltiger Unterhaltungsteil  
Spannende Romane  
Witz- und Rätsel-Gate

Einzelnummer 20 Pfennig  
Zu beziehen durch den Zeitchriftenhandel des In- und Auslandes  
Abonnementsbestellungen (vierteljährl. M. 2.40) durch die Filialen der Münchner Neuesten Nachrichten und Münchner Illustrierten Presse, die Postanstalten und den Verlag der beiden Blätter  
**Rnorr & Hirth, G. m. b. H., München**  
Sendlingerstraße 80